Einzelpreis 15 Pfennig

Volkssport

Arbeiter-Sportzeitung für die Provinz Sachsen, die Länder Anhalt und Braunschweig

Mitteilungsblatt des Arbeiter-Turn- und Sportbundes (2. Kreis), des Arbeiter-Radfahrerbundes Solidarität (Gau 11) des Arbeiter-Athletenbundes (8. Kreis), des Arbeiter-Samariterbundes (19. Kreis) und des Landessportkartells

Schriftleitung Magdeburg, Gr. Münzstr. 3, Fernruf 23861—65. Verantwortl. Redakteur Artur Engel. Verlag und Druck von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Münzstr. 3. — Bezugspreis durch die Post (Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen) vierteljährlich Mk. 1.95 zuzüglich Bestellgeld. Bei Vereinsbezug monatl. 65 Pf. — Postscheckk.: 5204, Volkssport-Verlag W. Pfannkuch & Co., Magdeburg

Anzeigenverwaltung Volkssport Magdeburg, Große Münzstraße 3, Telephon 23861—65. Schluß der Anzeigenannahme jeden Donnerstag abend. Verantwortlich für Anzeigen A. Engel Magdeburg. — Insertionsbedingungen: Die 9gespaltene Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 8 R.-Pf. die 3gespaltene Millimeter-Zeile im Reklameteil 30 R.-Pf. — Beilagen nach Vereinbarung

Nr. 31 | Montag den 29. Juli | Jahrgang 1929

Der 2. Kreis zum Bundesfest

In Magdeburg beginnt die 2. Runde der Fußballspiele. Fermersleben Kreismeister im Wasserballspiel. Turner Burg im Rheinland

Schön war es in Nürnberg

Von Walter Brockholz.

Nürnberg, das Fest der Hunderttausend ist vorbei. Große Freude herrschte wohl überall die letzten Tage vor dem großen Fest der Arbeitersportler. Die Abfahrt in der Nacht vom 17. zum 18. Juli wurde wohl von jedem Teilnehmer mit großer Sehnsucht erwartet. Alles erzählte schon, wie mag es wohl in Bayern sein, wie werden sie sprechen und ob wir den „Seppl" wohl verstehen werden? Endlich war der Abend gekommen, und nahezu tausend Genossinnen und Genossen sammelten sich zu den angegebenen Zeiten auf den Bahnhofsvorplätzen, um dann für kurze Zeit Abschied zu nehmen, von Verwandten und Vereinsgenossen, denen es die heutigen Verhältnisse nicht vergönnten, die Zahl der Teilnehmer noch bedeutend zu erhöhen. — Vielleicht ein andermal.

Nach kurzen Worten des Genossen Ferl ging es in Magdeburg zum Bahnsteig, und bald waren auch alle im Zuge untergebracht. Langsam, mit den besten Wünschen zu einer frohen Fahrt, begleitet von nichtaufhörenden „Frei-Heil!"-Rufen, fuhr der Turnerzug aus der Bahnhofshalle dem Ziele entgegen. Mit welchen Gesichtern sind wohl die Daheimgebliebenen nach Hause gegangen?

Nach ungefähr zweieinhalbstündiger Fahrt, mit kurzem Aufenthalt in Schönebeck und Halle, sahen wir im hellen Lichterglanz das gewaltige Leunawerk. Wohl mancher verbrachte hier noch die gute Nachtschicht, um am darauffolgenden Tage mit dem Sonderzug auch nach Nürnberg zu fahren, und Seit' an Seit' mit gleichgesinnten Genossen für das Ziel der Arbeitersportler zu demonstrieren. Schon dämmerte der neue Tag, als sich vor unsern Augen die herrliche Thüringer Berglandschaft ausbreitete. Manche konnten sich nicht satt sehen und besetzten das Fenster während der ganzen Fahrt. Bot sich doch hier etwas ihren Augen, was sie bisher nur auf Bildern gesehen hatten. Zu beiden Seiten der Bahnstrecke kamen die steilen Felsen, oft aus Schiefern bestehend, ganz dicht heran. Ein herrlicher Anblick war es einmal, ins Tal zu sehen auf all die vielen Schieferdächer, über welche die Kirchturmspitze hinausragte. Weiter nach Süden zu grüßten an Bergabhängen oder an den Lichtungen die hier schon wieder mit Ziegeln bedeckten Dächer der Heimarbeiterhäuser hervor. Mit lauten „Frei-Heil!"-Rufen, begrüßt von denen, die ihre Schritte schon zur Arbeit lenkten, rollte unser Sonderzug seinem nicht mehr allzu weiten Ziele entgegen. Gar mancher, der schon auf dem Felde seine Arbeit verrichtete, hielt einen Augenblick inne, und teilte seine Freude mit den dahinfahrenden Teilnehmern des 2. Bundesfestes.

Endlich Nürnberg.

Nach einer kurzen Begrüßung eines Nürnberger Genossen in der Bahnhofshalle, die reich geschmückt war mit den Fahnen der Republik, des bayrischen Landes und den Stadtfarben der Feststadt, ging es im geschlossenen Zuge zum Standquartier. Nach der Auflösung suchten wir unsre Quartierleute in einer Siedlungsgenossenschaft auf.

In dankenswerter Weise stellten sich die Genossenschaftler in den Dienst der Sache. Ihnen war es zu danken, daß die Stimmung hier aufs äußerste stieg.

Abends nach den Veranstaltungen trafen sich die Genossen vom 2. Bezirk in dem schönen Garten des „Birkenhofes", wo sich der Wirt durch gute Musik, Stadtwurst mit Sauerkraut und den in so kurzer Zeit beliebt gewordenen „Masserl", die Sympathie aller verschafft hat. Nur allzu schnell vergingen die schönen und sorgenlosen Tage in Nürnberg. Mit dankenden Worten für die gute Bewirtung, fiel wohl manchem der Abschied schwer. Eine Genossin will sogar im nächsten Jahre ihre Ferien in Nürnbergs Lichtenhof verleben.

Nürnberg, mit seiner Burg, Denkmälern, Brunnen und den vielen Kirchen ist vorbei. Aber ein unvergeßliches Erlebnis bleibt es doch für die Einwohnerschaft Nürnbergs sowie für sämtliche Teilnehmer des 2. Bundes-Turn- und Sportfestes. Es ist gewesen, aber niemals vergessen. —

Schöne Bilder boten die Massenübungen zum Bundesfest. Die schwarzweiße Kleidung erzielte eine besondere Wirkung.

Die Handballspiele

Sieben Mannschaften unsers Kreises gingen in den Kampf. Dies zeugt von intensiver Arbeit der Handballbewegung. Mit berechtigten Hoffnungen fuhren alle diese Mannschaften nach Nürnberg, hatten uns doch die vielen Freundschaftsspiele mit auswärtigen und ausländischen Genossen in der letzten Zeit merken lassen, daß wir unsrer Spielstärke entsprechend ganz gut auf dem Bundesfest abschneiden würden. Leider mußten, durch die wirtschaftliche Lage gezwungen, fast alle unsre Mannschaften mit reichlichem Ersatz antreten. Dies machte sich besonders bei dem Spiel unsers Kreismeisters Vorwärts Fermersleben bemerkbar.

Vorwärts Fermersleben

stellte sich am Freitag abend auf dem Hauptkampfplatz der Auswahlmannschaft des österreichischen Verbandes Askö. Wenn auch Oesterreich das Spiel mit 12 : 2 Toren gewinnen konnte, so steht außer Zweifel fest, daß den moralischen Erfolg die Fermersleber hatten.

Von den — zu Tausenden — erschienenen Zuschauern herzlichst und stürmisch begrüßt, betraten beide Mannschaften den Platz. Fermersleben, mit vier Ersatzleuten spielend, eröffnete den Kampf. Technisch hochstehender Sport wurde den Zuschauern gezeigt. Recht unangenehm machte sich das Rufen der Wiener Zuschauer bemerkbar, die nach jedem Tore der Oesterreicher in ein Frei Heil! ausbrachen. Innerhalb 10 Minuten führte die Auswahlmannschaft bereits mit 2 : 0. Glänzendes Zusammenspiel der Fermersleber schaffte in den folgenden 10 Minuten den verdienten Ausgleich. Dann übernahm abermals Oesterreich das Kommando und stellte das Resultat bis Halbzeit auf 8 : 2. Fermersleben konnte sich auch mit dem Rasenplatz nicht abfinden. Mitunter sah es aus, als wenn sich die Spieler auf einem Eisplatz befänden. Die Oesterreicher hatten die Situation schnell erfaßt und spielten barfuß. Die Fermersleber besannen sich leider erst nach Halbzeit darauf, das gleiche zu tun. Den Vorsprung konnten sie allerdings nicht wieder aufholen und mußten sich am Schlusse des Spieles 12 : 2 geschlagen bekennen. Die Oesterreicher spielten in der zweiten Halbzeit äußerst hart, so daß der Schiedsrichter sich gezwungen sah, drei 10-Meter-Bälle für Fermersleben zu geben, die allerdings vom Mittelstürmer nicht eingeschossen wurden.

Am Sonnabend spielte Fermersleben vollständig überlegen gegen Düsseldorf. Der Fermersleber Sturm zeigte sich in diesem Spiel äußerst schußfreudig, im Gegensatz zu den Düsseldorfern, die weniger vom Torschuß verstanden. Das Ergebnis lautete 10 : 0 für Fermersleben.

Fichte Magdeburg

hatte zwei Mannschaften gemeldet. Freitag früh stand die Fichte-Sportlermannschaft der der VSK. Remscheid gegenüber.

Magdeburg eröffnet das Spiel mit neun Spielern und vervollständigt sich erst nach der Halbzeit. Diesen Nachteil geschickt ausnutzend, führte Remscheid mit 2 : 0. Magdeburg kämpfte mit aller Energie und konnte das verlorne Terrain wieder aufholen, so daß beim Halbzeitpfiff das Spiel 4 : 3 für Fichte stand. Nun trat Magdeburg mit voller Mannschaft an und war bis einige Minuten vor Schluß des Spieles tonangebend. Die letzten Minuten gehörten aber nochmals den Spielern von Remscheid. Magdeburg hatte eine Schwächeperiode durchzumachen, die durch das Spielen mit neun Spielern in der ersten Halbzeit hervorgerufen war. Remscheid holte in schneller Folge Tor für Tor auf, und nur der Abpfiff des Schiedsrichters rettete Magdeburg vor dem Verlieren. Remscheid verlor 7 : 6.

Die zweite Mannschaft Fichte Magdeburgs waren die Sudenburger Mädel. Da sich die Mannschaft zurzeit in bester Verfassung befindet, war man auf ihr Abschneiden sehr gespannt. Zum ersten Spiele gegen Freie Turner Groß-Berlin, traten die Berliner nicht an. Die Sudenburger Sportlerinnenmannschaft kam dadurch kampflos in die Endrunde und spielte am Sonntag abend gegen die Kreismannschaft des 7. Kreises (Nürnberg) um die

Bundesfestmeisterschaft.

Mit leichter Erregung beider Mannschaften begann das Endtreffen. Nürnberg stellte eine auffallend flinke Mannschaft. Magdeburg, eine junge, spielerfahrene Mannschaft, die aber ziemlich zerfahren spielte. Ein Zusammenhang kam während des ganzen Spieles nicht zustande, wohingegen sich die Nürnberger Kreismeisterschaft als ein Ganzes zeigte. Das Spiel selbst war gleichmäßig verteilt und brachte gleiche Leistungen. Der Sturm der Nürnberger war durchschlagskräftiger als der der Magdeburger, der vor dem Tore sich nicht durchzusetzen wußte. Daher kam es, daß der 7. Kreis die erste Hälfte des Treffens für sich hatte. Die zweite Hälfte führten beide Mannschaften mit allen ihren Kräften durch, um möglichst in den Besitz des Bundesfestmeisters zu kommen. Das Glück war den Sudenburgern versagt. Nürnberg wurde mit 3 : 1 Bundesfestmeister der Sportlerinnen.

Turn- und Sportvereinigung Thale

trug ein Gesellschaftsspiel mit Bremen-Walle aus. Bis auf zwei Ersatzspieler waren alle Aktiven der ersten Mannschaft zur Stelle. Die Bremer hatten nur eine schwache Mannschaft zur Stelle. Sie verloren 17 : 4.

Unsre Kreismannschaft

hat erfreulicherweise am besten abgeschnitten. Mit vorzüglichen Leistungen, die allgemein anerkannt wurden, überraschte die Mannschaft. Die Kreismannschaft war ein festes Gefüge. Es war zweifellos zu bemerken, daß die Mannschaft viel zusammengespielt hat. Die Uebungsspiele, in genügend großer Zahl ausgetragen, wirkten sich in Nürnberg vorteilhaft aus. Es kann heute behauptet werden, die beste Kreismannschaft auf dem Bundesfest war die des 2. Kreises. Wieder ein erfreuliches Zeichen einer weitern Entwicklung unsrer Handballbewegung im Kreis, auch in spieltechnischer Hinsicht.

Die Kreismannschaft beteiligte sich an den Ausscheidungsspielen um die Bundesfestmeisterschaft. Im Vorrundenspiel trafen unsre Vertreter auf die Kreismannschaft des 7. Kreises. Die Mannschaft des 2. Kreises führte ein Spiel vor, wie man es lange nicht gesehen hat. Ebenbürtiges Können konnten die Vertreter Nürnbergs nicht entgegensetzen und mußten sich mit 10 : 3 Toren beugen. Das Spiel an und für sich war ein wahres Werbe- und Propagandaspiel. Die Kreismannschaft hatte sich durch dieses Spiel die Sympathie aller erworben. Prächtig war das Zusammenspielen der Stürmerreihe, und hier wieder besonders das der rechten Seite. Unentschlossenheit war in der Auswahlmannschaft des 7. Kreises festzustellen. Die Nürnberger schieden von der weitern Teilnahme aus; während die Vertretung des 2. Kreises zur Zwischenrunde zugelassen war.

Die Zwischenrunde

brachte die Paarung 2. Kreis und 17. Kreis (Oesterreich). Mit Spannung wurde das Treffen dieser bekannten Vertretungen erwartet. Sollte es doch die Klärung in puncto Festmeisterschaft bringen. Die Vertretung unsers Kreises mußte hier den Beweis erbringen, wirklich zu den besten der anwesenden Auswahlmannschaften zu gehören. Und wir glauben, der Beweis ist mehr als

genügend erbracht. Die Kreismannschaft schlug sich tapfer und warf auch den 17. Kreis aus dem Rennen. Sie qualifizierte sich durch einen 11 : 5-Sieg für die Endrunde.

Die Mannschaft übertraf sich selbst. Ausgeprägt feines, flüssiges Zusammenspiel — wie es sonst nur bei den Wienern zu sehen war — führte die Mannschaft vor. Bei den Vertretern des 17. Kreises vermißte man all diese Feinheiten des Handballspiels. Die Möglichkeit besteht, daß auch die Oesterreicher mit Ersatz angetreten sind; denn so überzeugend war ihre — sonst von ihnen gewohnte — Spielweise in dem Spiele nicht.

Die Kreismannschaft mußte sich nun noch der Kreismannschaft des 9. Kreises stellen, um das Endspiel der Festmeisterschaft bestreiten zu können. Der 9. Kreis wurde förmlich überrannt, und die Vertretung des 2. Kreises hatte durch den 19 : 3-Sieg die erste Anwartschaft auf den Titel des Festes.

Wir hätten gern das Endspiel mit dem 5. Kreise gesehen, das leider nicht mit unsrer Mannschaft ausgetragen wurde. Unsre Kreismannschaft wurde vor die Frage gestellt, ob sie auf den Festmeistertitel verzichten und dafür als deutsche Mannschaft gegen Oesterreich spielen wollte. Bravo, Genossen! Der 2. Kreis entschloß sich, ohne lange Ueberlegung, den Bund gegen Oesterreich zu vertreten. Das Vertrauen, das der Bundesspielleiter in unsre Mannschaft setzte, wurde dann auch restlos erfüllt. Die deutsche Mannschaft, unsre Kreismannschaft, schlug Oesterreich mit 17 : 2 aus dem Felde und errang damit den größten Erfolg des Festes. Noch niemals ist Oesterreich so hoch geschlagen worden. In Halle siegte Oesterreich erst noch mit 8 : 4 über die deutsche Ländermannschaft. Der 2. Kreis schlug denselben Gegner als deutsche Mannschaft mit 17 : 2. Alle Genossen des 2. Kreises empfinden über die Erfolge unsrer jungen Handballbewegung ehrliche Freude. Ehrlich freuen sich auch die Kreisfunktionäre, die trotz allem Optimismus doch bangen Herzens ihre Mannschaft beobachteten, die sich dann so tapfer schlug.

Die Mannschaft spielte in folgender Aufstellung:

Wöhlmann (Halle)
Voigt (Halle) Germer (Bernburg)
Weidlig (Halle) Rohne (Halle) Besecke 2 (Bernburg)
Besecke 1, Apelt, Weißenborn, Braunsdorf, Rose (sämtl. Bernbg.).

Die Lehre daraus, Genossen? Weiter arbeiten! Nicht nachlassen, nicht einen Augenblick! Jeder Funktionär muß seine Pflicht noch mehr als bisher tun. Es ist nicht selten in der Geschichte, daß nach Erfolgen Rückschläge kommen. Für den 2. Kreis darf es das nicht geben, braucht es das nicht zu geben, wenn alle Funktionäre im Kampf und in der Arbeit ihren Mann stehen, in Eintracht und Freude arbeiten für den 2. Kreis und damit für den Bund.

Und nun die Tennisspieler.

Die Tennisbewegung innerhalb unsers Kreisgebiets macht gute Fortschritte. Am Bundesturnier — das gleichfalls eine neue Erscheinung auf dem Bundesfest war — beteiligten sich aus unserm Kreisgebiet nur neun Mitglieder der Freien Tennisvereinigung Magdeburg. Zwei Meldungen hatte die Tennisabteilung des ZbA. abgegeben, die aber bedauerlicherweise nicht erfüllt wurden.

Bereits am Freitag früh bevölkerten annähernd 160 Tennisturnierteilnehmer die Tennisfelder. Es war eine äußerst starke Beteiligung. Die großen, führenden Tennisvereine des Bundes gingen mit 30 bis 40 Teilnehmern in den Kampf. Die Durchführung des Turniers war mit einigen nebensächlichen Begleiterscheinungen gut zu nennen. Unermüdlich sandte die Sonne ihre Strahlen herab und brachte die Tennisspieler derart in Schweiß, daß es mitunter aussah, als wären sie aus dem Wasser gezogen worden.

Die Magdeburger haben sich glänzend geschlagen, und bald waren die ersten Freundschaften geschlossen mit Genossen aus dem ganzen Bundesgebiet.

Erich Falke, Friedel Humm (Magdeburg) trafen „gemischt" auf Rathke, Standschuß, Tennis Rot Berlin. Tennis Rot Berlin, wohl die stärkste Abteilung des Bundes, war auch dementsprechend vertreten. Mit einem Dreisatzkampf 6 : 3, 3 : 6, 6 : 2 kamen Falke, Humm über die Vorrunde. In der Zwischenrunde trafen die Magdeburger abermals auf Vertreter der sehr spielstarken Tennisabteilung Tennis Rot Berlin. Noack, Noack waren die Gegner. Beide Paare zeigten gutes Können. Die Magdeburger, sich besinnend, warum es ging, liefen zur höchsten Form auf und brachten mit zwei Sätzen 7 : 5, 6 : 1 die Partie an sich. Der Weg zur Endrunde war frei. Wie werden Falke, Humm dabei abschneiden?

Hans Fließ, Martha Falke (Magdeburg) trafen auf Hartmann, Lang (Gera). Auch ihnen gelang es, durch gutes Spielen des Genossen Fließ, sich zur Zwischenrunde durchzuschlagen. Allerdings erst über einen Dreisatzkampf 3 : 6, 6 : 2 und 7 : 5. In der Zwischenrunde wurden sie von Heidenfelder, Fischer (Zwickau) mit 4 : 6, 3 : 6 geschlagen.

Viel trug hierzu bei die mörderisch brennende Sonne, mußte doch die Partnerin wiederholt aufgeben.

Im dritten Gemischten spielten Herta Fessel, Artur Engel gegen die altbekannten Myschkin, Pampel (Zwickau). Diese beiden Zwickauer waren das beste Paar im Turnier, sie wurden Bundesfestmeister. Gegen diese beiden anzukämpfen, war von vornherein zwecklos. Die Partie ging 0 : 6, 0 : 6 verloren.

Den Reigen im „Einzel" eröffnete Fließ (Magdeburg) mit Pietsch (Hamburg). Genosse Fließ stieß hier auf einen ernsthaften Gegner, der noch dazu sein erstes Spiel am Tage bestritt; wohingegen Fließ an dem Tage vier schwere Spiele hinter sich hatte. Von dem gemischten Doppel kommend, mußte er sich sofort zum Einzelspiel stellen. Er schied dann auch mit 4 : 6, 4 : 6 aus den weitern Bewerbern im Einzel für Spieler aus.

Nettig (Magdeburg) hatte Unglück insofern, gleich auf Pöschke (Kottbus) zu stoßen. Pöschke war internationale Klasse und vertrat bei den internationalen Spielen den Bund. Daher nahm es nicht wunder, daß Nettig sich mit 0 : 6, 1 : 6 geschlagen bekennen mußte.

Engel (Magdeburg) traf im Einzel auf Ranke (Gera). Zwei zähe Spieler standen sich gegenüber. Engel führte den ersten Satz bereits mit 5 : 2 an, als der thüringische Spitzenspieler langsam aufholte und 9 : 7, 6 : 4 Sieger wurde.

Im Frauen-Einzel konnte es Genossin Humm (Magdeburg) bis zur Zwischenrunde bringen. Im Vorrundenspiel fertigte sie die Genossin Ranke (Gera) mit zwei Sätzen ab, traf dann aber auf die Bundesmeisterin Pampel (Gera). Das Zusammentreffen dieser beiden brachte ein glänzendes Spiel mit sich. Konnte doch Genossin Humm glatt den ersten Satz 6 : 2 für sich entscheiden. Dann war es allerdings vorbei. Pampel (Zwickau) zeigte famoses Können; hoffentlich hat die Genossin Humm viel von dem Spiele gelernt.

Das Männer-Doppel

bestritten von Magdeburg Fließ, Nettig und Falke, Engel. Fließ, Nettig mußten ihren ersten Kampf mit Dommerig, Schulz (Berlin) bestreiten und verloren 2 : 6, 2 : 6. Etwas anders verlief das Doppel Engel, Falke gegen Händler, Müller (Dresden). Mit zwei Sätzen hatten sich beide für die Zwischenrunde freigemacht.

In der Zwischenrunde hatten die Magdeburger abermals Pech, wieder auf internationale Vertretung zu stoßen. Ging es doch den meisten Magdeburgern so, gleich immer die Spielstärksten vor sich zu haben. Pöisch, Schmidt (Kottbus) waren diesmal die Gegner, denen sie aber erst nach einem Dreisatzkampf die Waffen streckten.

Nachdem nun alle Teilnehmer Magdeburgs aus dem Turnier geworfen waren, konzentrierte sich alles auf das letzte Spiel im Gemischt Falke, Humm (Magdeburg) gegen Statt, Staubach (Frankfurt). Die Magdeburger Tennisspieler setzten ihre ganze Hoffnung auf diese beiden. Vor allen Dingen auf Falke, der sich an diesem Tag in bester Form befand.

Leider ging das Treffen unverdient verloren. Den ersten Satz mußten sie mit 3 : 6 abgeben. Nun rissen sich beide zusammen. Alle ihre Kräfte und auch das schon Gelernte nutzbringend anwendend, kämpften die Magdeburger und konnten den zweiten Satz sicher 6 : 1 für sich entscheiden. Die Spannung wuchs. Wer wird den dritten Satz buchen? Der zweite Satz hatte vorzügliches Können der Magdeburger gezeigt. Der dritte Satz ging mit 6 : 1 verloren. Die Frankfurter, die sich ähnlich unsrer Vertretung soweit durchgerungen hatten, wußten genau was los war und hatten bestimmt die größere Spiel- oder besser gesagt Turniererfahrung.

Humm, Falke, die letzten Anwärter, waren durch diese Niederlage ausgeschieden. Bei etwas energievollerer Arbeit hätte durchaus die Möglichkeit bestanden, die beiden Magdeburger am Sonntag auf dem Turnierplatz zum Endspiel begrüßen zu dürfen.

Am Nachmittag bestritt Falke noch sein Einzelspiel gegen einen Linzer Genossen. Mitgenommen durch die vielen, ununterbrochen ausgetragenen Spiele, deprimiert von der unverdienten Niederlage im Gemischt, mußte Falke sich abermals geschlagen bekennen. Somit schied auch der letzte Bewerber der Magdeburger nach vielen harten Spielen aus.

Ziehen wir das Fazit des Turniers, so können wir ohne weiteres behaupten, die Magdeburger Vertreter haben sich gut gehalten. Nach einjähriger Spielpraxis waren sie bereits in die 1. Klasse des Bundesturniers eingereiht worden. Teilnehmern mit langjährigen Erfahrungen standen sie gegenüber und haben manchem Anwärter gezeigt, daß sie ganz gut verstehen, Tennis zu spielen. Die Magdeburger haben von diesem Turnier ungemein viel gelernt und werden das Gelernte nutzbringend für die gesamte Tennisbewegung des 2. Kreises auszuwerten wissen.

Hermann Milius.

Die Fußballspieler

Unsre Fußballspieler haben noch nicht begriffen, daß ein Bundesfest auch für sie da ist. Leider können die meisten noch nicht über den Rahmen ihrer Vereinsspiele hinwegsehen. Recht wenige Fußballspieler unsers Kreises waren in Nürnberg anwesend, ja von den wenigen zogen es auch noch die meisten vor — darunter auch Funktionäre, sich den Festzug nur anzusehen. Hoffen wir, daß das nächste Mal der Ruf besser verstanden wird, damit nicht während und kurz vor den Festtagen Fußballreisen sonstwohin, nur nicht zum Bundesfest abgeschlossen werden.

Die Ehre hat der Harzbezirk gerettet, indem die Mannschaft aus Thale wenigstens in Nürnberg gespielt hat. —

Turn- und Sportvereinigung Thale gegen Bremen-Walle 17 : 4. Nach dem Aussehen der Bremer Mannschaft versprach sich Thale sehr viel von diesem Spiele. Leider enttäuschte die Mannschaft. Die Verteidigungsarbeit fehlte vollständig. Im Sturme spielten nur drei Genossen, die andern zwei mußten zusehen. Der Torwart konnte wohl fünf Tore halten, aber an den übrigen trägt er keine Schuld. Thales Spielweise und Taktik stand auf einer ganz besonders guten Stufe. Ein Genosse aus Jena leitete das Spiel sehr gut. —

Die Leichtathleten

Ein Kenner der Leichtathletik, der die Kämpfe seit der ersten Arbeiterolympiade 1925 in Frankfurt am Main verfolgt hat, wird die Feststellung machen, daß sich die Leistungen im Bund um rund 30 Prozent gebessert haben. Durch die Teilnahme von Finnland, Lettland, Oesterreich, Ungarn, Polen usw. wurden die Meisterschaften international ausgetragen. Dadurch ist es uns möglich, die Behauptung aufzustellen, daß zur zweiten Arbeiterolympiade 1931 in Wien Leistungen aufgestellt werden, die denen von Frankfurt weit überlegen sein werden. Die finnischen Genossen werden

Genosse Wilde (Benneckenbeck) sprang zum Bundesfest 1,70 Meter und wurde Zweiter.

bedeutend stärkere Konkurrenz durch Deutschland und Oesterreich bekommen.

Unserm Kreise war es von jeher vergönnt, bei solchen Festen mit an erster Stelle genannt zu werden. Beim zweiten Bundesfest traten wir aber fast gar nicht in Erscheinung. Welche Gründe lagen nun vor, weshalb ein großer Teil unsrer Sportler nicht in Nürnberg war? Die schlechte wirtschaftliche Lage einzelner Genossen muß anerkannt werden. Wenn wir aber dieses hervorheben, müssen wir auch feststellen, daß bei vielen Genossen Gleichgültigkeit der Grund ihres Fernbleibens war. Weil nun unter diesen Genossen auch leistungsfähige Sportler sind, muß es unsre Aufgabe sein, diese von unsrer Idee zu überzeugen, ihnen klarzumachen, daß sie den Arbeiter-Turn- und Sportbund in der Oeffentlichkeit durch gute sportliche Leistungen zu vertreten haben. Damit wird den Gegnern des Arbeitersportes bewiesen, daß wir eine Macht sind, die bei ihren Festen ein Anrecht auf Urlaub hat und daß die wirtschaftlich schlecht gestellten Genossen eine Beihilfe aus Kommunenmitteln beanspruchen können.

Wir wollen nun noch die Leistungen, die unsre aktiven Sportler in Nürnberg zeigten, besprechen. Eigentümlich ist es, daß viele unsrer Springer nicht in Nürnberg waren. Genosse Schellenbeck (Halle) hätte bestimmt in die Entscheidung über 100 und 200 Meter eingegriffen. Es fehlten aber auch Nulsch (Köthen), Herbst (Benneckenbeck) und Harig (ZbA., Magdeburg). Bei den Bundesfestwettkämpfen mußte sich unser Favorit Wedler (Neuhaldensleben) bereits im Vorlauf mit der guten Zeit von 11,4 Sekunden geschlagen bekennen. Auch Genosse Hintze (Burg) schied im Zwischenlauf mit 11,7 Sekunden aus. Die Sportlerinnen hätten mit Anni Hippler (Magdeburg) die Bundesmeisterin gestellt. Die Mittelstrecke wurde vom Genossen Meier (Fermersleben) gut gelaufen. In den Endläufen war er aber ermüdet; denn er wirkte auch bei den Handballspielen seines Vereins mit. Der Genosse Beck (Köthen) wurde in diesen Läufen vermißt. Es ist nutzlos, noch jede einzelne Sportart durchzuberaten. Wir werden uns auf das wichtigste beschränken und dann unsre Schlußbetrachtung ziehen.

Es ist noch zu erwähnen, daß Genosse Wilde (Benneckenbeck) 1,70 Meter hoch sprang, er wird auch noch in Zukunft seinen Mann stellen. Genosse Meisenburg (Burg) warf den Speer 49,70 Meter, das ist eine neue Kreisbestleistung. Die einzige Sportlerin, die unsern Kreis bei den Bundeswettkämpfen vertrat, war die Genossin Kreiseler (Burg). Ihre Leistungen sind gut. Hoffentlich haben wir in Zukunft eine stärkere Besetzung unsers schwachen Geschlechts aufzuweisen. Bei allen Wettkämpfen konnte man beobachten, daß unsre Sportler mit viel Kraft, aber wenig Technik arbeiten. Das ist darauf zurückzuführen, daß unsre Vereinssportwarte nicht genügend Wert darauf legen, sich weiterzubilden. Der geringe Umsatz der Lehrbücher, die vom Bunde herausgegeben sind, beweist, daß diese Behauptung richtig ist. Unsre Genossen glauben, daß sie in einer Leichtathletik-Lehrstunde oder Kursus genügend gelernt haben, nein, Genossen, ihr müßt euer Wissen durch Lesen von Büchern erweitern. Wenn jeder Sportwart seinen Ehrgeiz daransetzt, die technisch am besten durchgebildeten Sportler in den Kampf zu schicken und wenn jeder Leichtathlet seine ganze Energie dafür einsetzt, in diesem Sinne zu arbeiten, so werden wir im nächsten Jahre wieder der alte leistungsfähige 2. Kreis sein.

W. Waalsleben.

Die Kämpfe der Schwimmer

Unser Kreis konnte sich unter Gegnerschaft von 80 Vereinen immerhin noch ganz gut durchsetzen. Berücksichtigt man ferner das schwere kalkhaltige Wasser und vor allem am Sonntag die Gewitterschwüle, so kann man auch mit den erzielten Zeiten zufrieden sein. In den Einzelwettkämpfen sowie Stafetten scheint die Vormachtstellung des Kreises Berlin gebrochen zu sein. Die Wiener haben sich an die Spitze gesetzt und auch unser Kreis hatte durch die Abteilung Buckau-Fermersleben sowie Dessau einige gute Eisen im Feuer, die teils den Berlinern sehr gefährlich wurden. Hoffen wir, daß wir 1931 in Wien nicht nur auf zweiten und dritten Stellen, sondern auch an erster Stelle zu finden sind. Stieler (Dessau) hat den Anfang hierzu gegeben.

Der Freitag

brachte zuerst die Wasserballvorrunden. Halle hatte gegen Senftenberg anzutreten. Halle war im Schwimmen wesentlich schneller und konnte mit 9 : 2 siegreich das Wasser verlassen. Des weitern hielt sich Stieler (Dessau) im Vorkampf zum Kunstspringen sehr gut und sicherte sich einen Platz für die Entscheidung. Schneider (Dessau) nahm an den Vorläufen im Jugendcrawlschwimmen, 100 Meter, teil. Unter 42 Teilnehmern schaffte er sich zum Endkampf heraus. Er schwamm die sechsbeste Zeit. Am Nachmittag hatten Giermann (Buckau-Fermersleben) und Richter (Dessau) zu den Vorläufen im 100-Meter-Seiteschwimmen anzutreten. Die Besetzung war hier ebenfalls hervorragend, so daß sich 30 Mann dem Starter stellten. Den 1. Lauf gewann der mehrmalige Bundesmeister Faulde (Breslau) mit 1.17. Den 2. Lauf gewann Giermann mit 1.19, ohne große Konkurrenz. Auch Richter (Dessau) kam als 10. in den Endlauf. Die Zeit von Giermann wurde in allen drei Läufen, außer von Faulde, nicht unterboten, so daß er mit Aussicht in den Endkampf ging. Des weitern konnte in der Lagenstafette 4×100 Meter für Vereine ohne Winterbad, Osterwieck den zweiten Platz erringen.

Am Sonnabend

gab es hervorragenden Sport. Nur die Hitze ermüdete die Sportler sehr, was auch in den erzielten Zeiten zum Ausdruck kommt. Die Wasserballzwischenrunde sah am Vormittag Berlin und Halle als Gegner. Berlin war schwimmerisch und technisch weit überlegen und unser Kreis mußte sich hier geschlagen bekennen, schied also aus der Endrunde aus. Berlin gewann 9 : 1 (5 : 0). Das Ehrentor für den Kreis konnte nach einem schönen Durchbruch Goldmann werfen. Das Rückenschwimmen für Männer 100 Meter, Vorläufe, sah Densdorf (Buckau-Fermersleben) mit am Start. Er versäumte den Start und sprang erst, als die andern schon im Wasser lagen. Seine Zeit 1.25,2 reichte nicht mehr aus, um mit in den Endlauf zu kommen. Die beste Zeit erreichte hier Dunkel (Mariendorf) mit 1.17,6. Dann hatte Buckau-Fermersleben als einzige Mannschaft des 2. Kreises zur Lagenstafette der A-Klasse anzutreten. Sie erreichte unter 17 Mannschaften die viertbeste Zeit. Am Nachmittag folgten die Vorläufe der Crawlstafette 4×100 Meter für Männer. Unter 18 Mannschaften konnte Buckau-Fermersleben sich mit 5.08 als 5. für den Endlauf klassifizieren.

Nun trat für uns Schwimmer eine große Enttäuschung ein. Die Sondervorführungen des 6. Kreises, die ½ Stunde dauern sollten, fielen plötzlich aus. Es folgten die Endkämpfe im 100-Meter-Seiteschwimmen. Giermann (Buckau-Fermersleben) hatte kaum das Wasser von der vorhergehenden Stafette verlassen und mußte sofort zum Start antreten. Er schwamm trotzdem bis 90 Meter sehr gut, lag hier noch an 2. Stelle, mußte sich aber am Ziele von drei weitern schlagen lassen. Richter (Dessau) konnte sich hier nicht placieren. Die Zeit Giermanns aus den Vorläufen mit 1.19 hat auch der 2. Hermann (Dresden) nicht unterbieten können. Sieger wurde Faulde (Breslau) mit 1.17,8. Giermann hätte mindestens den 2. Platz belegt. Die Niedergeschlagenheit der Schwimmer unsers Kreises legte sich aber bald, als bekannt wurde, daß Stieler (Dessau) in der Entscheidung beim Kunstspringen als Bundesmeister erklärt wurde. Er vollbrachte hier eine Meisterleistung.

Der Sonntag.

Trotz des vorausgegangenen Gewitters lag immer noch eine große Schwüle über dem Stadion, als der Starter zum ersten Wettkampf aufrief. Die Tribünen waren mit zirka 10 000 Menschen besetzt, denn es folgten fast nur Hauptwettkämpfe. Der Festzug am Vormittag machte sich sehr bemerkbar bei den Kräften der Schwimmer. Gleichzeitig wohl auch bei dem Kampfgericht, was am Ende noch erwähnt sein soll. Man vermißte ferner Mariendorf mit seinen guten Schwimmern, die auf Grund eines Kampfrichterspruches aus Protestgründen nicht mehr an den Wettkämpfe teilnahmen. Dies zeugt natürlich nicht mehr von sportlichem Geist eines Arbeitersportlers. Als Vertreter unsers Kreises hatte nun noch Buckau-Fermersleben in den Entscheidungen der Freistil- sowie Lagenstafette anzutreten. Leider war ein Genosse der Freistilstafette unpäßlich, so daß auf diese Staffel verzichtet werden mußte. Erwähnt sei aber noch, daß der vierte Sieger, Hellas Berlin, nur eine Zeit von 5.14,5 schwamm, wogegen Fermersleben schon im Vorlauf 5.08,8 erreichte. Die nun nach dem Turmspringen folgende Lagenstafette 4×100 Meter (Entscheidung) sah Groß-Berlin, Heidelberg, Fermersleben, Hellas

Berlin, Düsseldorf, Breslau, Stuttgart, Göppingen und Dresden am Start.

Buckau-Fermersleben lieferte ein ganz großes Rennen. Schon von den Brustleuten an war es nur noch ein Kampf zwischen Groß-Berlin, Buckau-Fermersleben und Heidelberg. Heidelberg führte vor Groß-Berlin und Fermersleben, die mit der Mannschaft Frommelt, Giermann, Densdorf, Endler schwammen. Bei den Seiteleuten änderte sich die Lage. Fermersleben holte auf und setzte sich an die Spitze des Feldes. Heidelberg fiel zurück auf den dritten Platz und kam aus dem Rennen. Bei der Rückenlage kam Groß-Berlin wohl etwas auf, doch konnte der Schlußschwimmer von Fermersleben noch mit ¼ Meter Vorsprung abgehen. Groß-Berlin hatte bei der Wende, die mit 29,2 Sek. genommen wurde, noch nichts aufgeholt. Der Endmann von Buckau-Fermersleben konnte auf der Schlußbahnlänge seinen Gegner Göltke (Groß-Berlin) nicht sehen, so daß dieser mit 2½ Meter Vorsprung als Sieger landete. Die Zeit von Buckau-Fermersleben mit 5.23,6 ist für unsern Kreis als ganz hervorragend zu bezeichnen. Der Anschluß an die Spitzenmannschaften unsers Bundes wäre somit erreicht.

Das Kampfrichterpersonal arbeitete am Sonntag nicht ganz zur Zufriedenheit. Man verzögerte mehrere Starts und traf auch oft zu harte Entscheidungen. Umstellungen von Läufen durften auf einem solchen Feste nicht passieren. Auf Vereinsfesten haben wir schon betreffs Nachrichten und Auskunft bessere Sachen gesehen. Trotzdem kann unser Kreis mit den erreichten Resultaten auf diesem Bundesfest voll und ganz zufrieden sein. Hoffen wir, daß es jetzt endlich aufwärts geht. E. Melms.

Die Kinder und das Nürnberger Fest

Der Donnerstag nachmittag galt den Kindern des Nürnberger Bezirks. Pünktlich 15 Uhr strömten sie in hellen Scharen in die Hauptkampfbahn, um gleich mit gymnastischen Uebungen zu beginnen. Ach war das eine Freude die Kleinsten der Kleinen zu beobachten, mit welchem Eifer sie ihre Sache erledigten. Bei den größern war schon ein einheitlicherer Gedanke in den Uebungen vorhanden. Trotzdem gab es bei den größern Knaben manches Ulkige zu sehen. Anschließend fand ein Fußballspiel zweier Knabenmannschaften statt. Hier fiel besonders ein kleiner Mittelstürmer auf, der durch seine Dreistigkeit und seinen Mut manche Chance für seine Mannschaft herausholte. Es war wohl das beste Spiel, was ich je von einer Knabenmannschaft gesehen habe. Manche erwachsenen Fußballspieler könnten sich hieran ein Beispiel nehmen. Verkehrt war es, bei besonders schönen Momenten die Mannschaft durch Händeklatschen hervorzuheben, da es sich die Knaben schon als eine besondere Ehre anrechnen konnten, in der Hauptkampfbahn zu spielen.

In den Stafettenläufen waren wieder sehr lustige Augenblicke zu sehen, da der einheitliche Mannschaftsgeist vorhanden war und somit das allgemeine „Ich" verschwand.

Der Freitag nachmittag war der Festvorstellung der Bundesschule gewidmet. „Von Kindern für Kinder", so stand es überall in breiten Lettern. Drückende Hitze lag über der Stadt und dem Stadion. Der Saal war nicht besetzt. War es die Hitze, die dieses verursachte oder traute man den Kindern nicht zu, eine solche Vorstellung voll und ganz auszufüllen? Mit Befriedigung stellte ich fest, daß meine Erwartungen noch übertroffen wurden. Vor Beginn der Vorstellung sorgte ein „Zeppelin", der an dem Kronleuchter befestigt war, für angenehme und frische Luft.

Die Kinder begonnen mit Hallo!

Die Kleinkindergruppe unter Leitung des Genossen Seifert brachte den Saal in Aufregung. Im Nu war die Verbindung zwischen den Aufführenden und den Zuschauern hergestellt. Es war eine Freude, zu sehen wie der Leiter es verstand, durch seine humorvollen Bemerkungen die kleine Schar zu allen möglichen Uebungen zu bewegen. Nach und nach wagten sich die Knirpse sogar bis zum Rampenlicht vor und schauten neugierig in den Zuschauerraum. Als Abschluß für die Kleinen wurde ein Turnen an einem neuartigen Gerät, dem Stufenseckel, das in der Bundesschule ausgearbeitet wurde, gezeigt. Zuletzt wurde es zu einer Rutschbahn hergerichtet und mit großer Freude auch dazu benutzt. Mit einem kräftigen Frei Heil verabschiedeten sich die Kleinen. Gymnastische Schul- und Verbindungsformen, gezeigt von 11- bis 13jährigen Mädchen, folgten. Lauf-, Sprung- und Bewegungsübungen lösten einander ab, die besonders durch ihre Einfachheit auffielen, aber dennoch den Körper durcharbeiteten. Ein Turnen am Schwebebalken bildete den Schluß. Hierauf folgte heitere Gymnastik der 11- bis 13jährigen Knaben. Es war eine der schönsten Vorführungen des Nachmittags, die gleich durch ihre Fröhlichkeit auffiel. Lautlos (!) verließen die Knaben die Bühne, um sofort mit einem Sprungkasten zurückzukehren. Ernste Arbeit begann, aber der Humor blieb nicht aus, wurde vielmehr durch die gymnastischen Schnurren der Mädchen erhöht.

„Zehn Minuten lustig im Heime"

betitelte sich die nächste Nummer. Der Leiter verstand es, durch seine Methoden die Zuschauer mit zum Spielen zu bewegen, und eine Lachsalve folgte der andern. Viel zu schnell gingen die Minuten vorüber. Doch die Nachmittagvorstellung mußte der Abendveranstaltung Platz machen. Die letzte Nummer begann, ausgefüllt von Singspielen. Es war nicht möglich, ein Spiel vorzuziehen, da sie alle mit dem gleichen Rhythmus der Fröhlichkeit durchdrungen waren.

Zusammengefaßt, war die Vorstellung für mich wie für jeden andern ein Erlebnis. Aber wann kommt die Zeit, in der unserm Kinderturnen mehr Interesse entgegengebracht wird? Hy.

10jähriges Bestehen des Harzbezirks

Am Sonnabend und Sonntag den 3. und 4. August kann der 1. Bezirk in festlicher Weise sein 10jähriges Bestehen feiern. Trotz vieler Schicksalsschläge, wirtschaftlichen Elends und Arbeitslosigkeit, ist es stets gelungen, den Bezirk auf beachtlicher Höhe zu halten und ein festes Fundament für den Arbeiterfußball in den Harzbergen zu bauen. Der Anfang der Bezirksorganisation reicht bis 1919 zurück. Als erste waren es die Thaler Genossen, die mit dem alten Vorurteil der Turner brachen und eine Fußballabteilung gründeten. Als weitere Vereine schlossen sich dann Quedlinburg und Oschersleben an, so daß ein organisatorischer Halt geschaffen war. Der Anfang war gemacht. Unter tatkräftiger Leitung der Genossen Pasemann (Thale), Jürgens (Wernigerode) und Walter (Oschersleben) setzte nunmehr eine Werbekampagne ein, die von bestem Erfolg gekrönt war. Durch eifrige Agitation war es möglich, bis zum Jahre 1922 16 Vereinen mit annähernd 700 Mitgliedern zu bekommen. Es setzte dann mit der Inflation, im Verein mit einigen Bezirksfunktionären, die sich als „Kanonen" dachten, aber leider zum Schaden der Bewegung gearbeitet haben, ein Rückgang des Bezirks ein. Dieser Rückgang hielt jedoch nicht lange an. 1924 übernahm Genosse Lembeck (Halberstadt) die Leitung und seiner eifrigen Arbeit, gemeinsam mit einem Kreise guter Bezirksfunktionäre, ist es zu danken, daß wir heute einen festen Stamm von Bezirksvereinen mit 450 Mitgliedern haben. Es kann gesagt werden, daß die Spreu sich vom Weizen gesondert hat, und daß die jetzigen 13 Bezirksvereine treu zur Fahne halten. Hoffen wir, daß weiteres gutes Arbeiten auch den Harzbezirk auf die ersehnten Höhen führen wird.

Nachdem bereits mehrere Male Bezirksfeste stattgefunden haben, soll in diesem Jahre das 10jährige Bestehen in großzügiger Weise begangen werden. Als Festort ist Osterwieck ausersehen. Osterwieck liegt landschaftlich schön und bietet auch durch die solide Arbeiterbewegung sowie gut arbeitende Arbeitersportvereine die Gewähr für ein gutes Gelingen des Festes. Das Programm sieht vor: Am Sonnabend abend im „Ratsgarten" ein großer Sportwerbeabend unter Mitwirkung der Bezirksmusterschule der Turnsparte. Am Sonntag früh finden Spiele der untern Mannschaften und leichtathletische Wettkämpfe, mittags ein Sternwerbelauf und Festzug durch die Stadt und nachmittags Spiele der 1. Klasse statt. Es ist also für guten Sport und allgemeine Befriedigung der Teilnehmer Sorge getragen. Möge uns nun der Wettergott hold sein, so daß das Fest ein voller Erfolg für unsre Bewegung sein wird. —

20 Jahre FK. Burgund 09 Halberstadt

In diesem Jahre kann Burgund Halberstadt auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Das am Sonntag stattgefundene Stiftungsfest brachte guten Sport und legte Zeugnis von der wieder aufblühenden Spielstärke Burgunds ab.

Burgund Halberstadt gegen Sportvereinigung Wernigerode 1:2 (0:2). Gleich vom Anstoß entwickelte sich ein flotter Kampf. Einen gut geschossenen Strafstoß für Burgund rettete die Latte. Das Spiel nahm etwas an Härte zu, und durch Hand bekam Wernigerode einen Elfmeter zugesprochen, der aber gehalten wurde. Bis zur Pause konnte Wernigerode das Resultat auf 2:0 stellen. Nach Wiederbeginn fand sich Burgund erst zusammen und konnte das Resultat auf 2:1 verbessern. Burgund lag jetzt dauernd in Wernigerodes Spielfeld. Die vielbeinige Verteidigung ließ aber keinen Erfolg zu. Burgund erhielt einen Handelfmeter zugesprochen, der eventuell den Gleichstand gebracht hätte. Das Spiel wurde aber dann durch Abbruch Wernigerodes 6 Minuten zu früh beendet. Bei besserer Leistung der Außenstürmer hätte Burgund trotzdem das Spiel für sich entscheiden können. —

Untere Mannschaften: Vorwärts Oschersleben II gegen Seehausen 1 9:3 (5:1). —

1. Klasse

Verein	Spiele	Gew.	Verl.	Unentschied.	Tore +	Tore −	Punkte +	Punkte −
Sportfreunde Thale	6	6	—	—	30	4	12	—
Teutonia Oschersleben	7	4	1	2	26	10	10	4
Eintracht Osterwieck	7	4	3	—	14	22	8	6
Hadmersleber Sportverein	5	3	1	1	18	6	7	3
Germania Reinstedt	7	3	3	1	25	18	7	7
Sportvg. Wernigerode	7	3	4	—	17	18	6	8
Teutonia Wedderstleben	7	1	6	—	3	23	2	12
Burgund Halberstadt	6	—	6	—	8	38	—	12

2. Klasse

Oschersleben	9	7	1	1	44	9	15	3
Hornhausen	9	7	2	—	42	9	14	4
Ausleben	7	6	1	—	22	12	12	2
Hamersleben	8	4	4	—	9	15	8	8
Hadmersleben	8	3	5	—	13	18	6	10
Harsleben	9	3	6	—	11	33	6	12
Osterwieck	7	2	3	2	16	14	6	8
Wernigerode	8	2	5	1	14	32	5	11
Derenburg	7	1	5	1	5	26	3	11
Thale	7	—	4	3	16	14	3	11

Jugendklasse

Wedderstleben	9	6	1	1	18	3	13	1
Reinstedt	9	5	3	1	20	12	11	7
Oschersleben I	6	4	2	—	13	5	6	6
Oschersleben II	6	3	3	—	3	22	6	6
Thale	9	2	4	1	5	5	5	11
Wernigerode	9	—	8	1	2	19	1	17

Turner gegen BVK. 4:2. Da beide Mannschaften in ihrer Gruppe an der Spitze stehen, so war der Turnplatz dicht umlagert von Zuschauern. Es ist wohl jeder voll und ganz auf seine Rechnung gekommen. Das Spiel wurde von Anfang an scharf durchgeführt, blieb aber doch in den Grenzen des Erlaubten. Gleich vom Anstoß weg zog BVK. frisch vor das Turnertor, und schon in den Anfangsminuten konnte Mitte zum Tor einsenden. Leider passierte ein Unfall. Beim Fallen brach sich der linke Läufer der Turner das Handgelenk, so daß die Turner gezwungen waren, das ganze Spiel mit zehn Mann durchzuführen, aber sie spielten mit einem Eifer, daß man seine helle Freude daran haben konnte. Aus einer Ecke von rechts fiel auch dann der Ausgleich. Sie setzten sich auch einige Zeit vor des Gegners Tor fest, doch der Halblinke ließ eine sichere Sache aus, indem er den Ball über das leere Tor hinwegköpfte. Beide Mannschaften kämpften erbittert um die Führung, doch keiner gelang es, noch Zählbares zu erreichen, so daß mit 1:1 die Seiten gewechselt wurden. Dem Mittelläufer von BVK. gelang es, durch Langschuß das Resultat auf 2:1 zu stellen, für den Torwart jedoch haltbar. Die Turner ließen jedoch nicht locker. Angriff auf Angriff rollte auf das Tor von BVK.; aber die bestgemeinten Schüsse führten nicht zu Erfolgen. Torlatte, Pfosten waren Retter in höchster Not. Rechtsaußen der Turner flankte zur Mitte. Halblinks erwischte den Ball mit dem Kopf, und die Turner hatten den längst verdienten Ausgleich. Noch 10 Minuten bis Schluß, — wer wird Sieger werden? Beide Mannschaften gaben ihr Letztes her. Der Mittelläufer der Turner schoß 5 Minuten vor Schluß das dritte Tor. Alles dachte, daß es nun bei diesem Resultat blieb, aber nochmals war es den Turnern vergönnt, ein Tor folgen zu lassen. —

Germania gegen Jersleben 6:2 (2:1). Gar nicht so sicher wie das Resultat lautet, gewannen die Germanen ihr erstes Serienspiel. Ja die Jersleber gaben sogar in den ersten 20 Minuten den Ton an. Scharf und hart wurde um den Ball gekämpft. Germania konnte bald durch Mitte in Führung gehen. Jersleben ließ nicht locker und der Ausgleich war bald geschaffen. Der Kampf blieb weiter offen. Germania konnte durch Mitte wieder in Führung gehen. Nach Halbzeit schraubte Germania das Resultat bald durch Linksaußen, Mitte und Rechtsaußen auf 5:1. Das war den Jerslebern scheinbar zu viel. Als jedoch mit einem Boxkampf angefangen wurde, wurden zwei Spieler des Feldes verwiesen. Bis zum Schlusse konnten beide Mannschaften noch je ein Tor aufholen. —

Wacker Neuhaldensleben gegen Weitstoß Schönebeck 1:2 (0:1). Eine große Zuschauermenge hatte sich zu diesem Treffen eingefunden. Während Weitstoß mit voller Mannschaft antrat, mußte Wacker mit zwei verletzten Spielern im Sturm antreten. Dennoch wurde ein Spiel gezeigt, das für die Arbeitersportbewegung werbend wirkte. In der 32. Minute konnte Weitstoß aus einem Gedränge zum ersten Tore einsenden. Der Weitstoß-Sturm kam in Schwung. Wackers Hintermannschaft hatte eine schwere Arbeit zu verrichten. Aus einem Angriff heraus konnte der Weitstoß-Mittelstürmer zum zweiten Tore einsenden. Nun änderte sich das Bild. Wacker war dauernd im Angriff, doch es wollte vorerst im Sturme nicht klappen. Endlich, 15 Minuten vor Schluß, kam Wacker durch gut getretenen Elfmeter zum ersten Erfolg. Der Halbrechte war regelwidrig gelegt worden. 2:1 lautete das Resultat für Schönebeck. Schönebeck zog fast die ganze Mannschaft zurück, um das Resultat zu halten. Einen Strafstoß, der kurz vor Schluß verhängt wurde, konnte der Weitstoß-Torwart knapp zur Ecke lenken und somit den verdienten Ausgleich verhindern. —

Borussia gegen Benneckenbeck 0:5 (0:2). Borussia hatte Anstoß und spielte sich gut durch, aber der Gegner wehrte die lascher Torschüsse ohne große Anstrengung ab. Benneckenbeck macht sich frei und durch zu weites Aufrücken der Borussia-Verteidigung gelang es ihr, das erste Tor zu treten. Borussia, dadurch angespornt, versuchte auszugleichen, aber der Ball landete stets in den Händen des aufmerksamen Torwarts. Vor Halbzeit war es Benneckenbeck vergönnt, durch Elfmeter 2:0 zu führen. Nach Seitenwechsel zeigten beide Mannschaften keine besondern Leistungen. Benneckenbeck konnte noch drei Tore schießen und so die Punkte für sich buchen. —

Magdeburger Ballspielklub gegen Sturm Schönebeck 1:3 (1:2). Beide zeigten ein scharfes, aber aufgeregtes Spiel. MBC. betrat mit nur zehn Spielern den Platz. Später vervollständigte er sich jedoch. Von Anstoß an kämpften beide Mannschaften zäh. Sturm leitete sofort gefährliche Angriffe ein. Nach ein paar Minuten Spieldauer schoß Schönebecks Mittelstürmer zum ersten Erfolg ein. Allgemeine Verblüffung. Buckau drehte mächtig auf. Ein Alleingang des Rechtsaußen, ein erstklassiger Schuß und Schönebecks Torwart holte den Ball aus den Maschen. 1:1. Schönebeck lag wieder im Angriff. Buckaus Torwart klatschte den Ball ab. Schönebecks Mittelstürmer setzte nach und der zweite Erfolg war erzielt. Nach der Pause wurde der Kampf immer härter. Nach einiger Zeit artete er aus. Genosse Kurth wurde vom Platze getragen. Ein Spieler Schönebecks wurde vom Felde verwiesen. Kurz vor Schluß kam Schönebeck zum dritten Erfolg.

CBC. gegen V. f. B. 2:5. Beide Mannschaften spielten gleich vom Anfang an sehr aufgeregt. In der CBC.-Mannschaft konnte man eine kleine Formverbesserung feststellen. Sie konnte in der 16. Minute durch den Mittelstürmer in Führung gehen. Kurze Zeit darauf erhöhte der Rechtsaußen das Resultat auf 2:0. Das sollte aber das letzte Tor für Cracau sein. V. f. B. bekam durch Verschulden des CBC.-Mittelläufers seinen Handelfmeter, der glatt verwandelt wurde. Nach Halbzeit übernahm V. f. B. das Kommando und konnte das Resultat gleichstellen. V. f. B. leitete gefährliche Angriffe ein und Cracau legt sich mehr auf Abwehr. V. f. B. konnte das Resultat noch um drei Tore erhöhen. —

1. Klasse, 1 Gruppe

Vereine	Spiele	Gew.	Unentschied.	Verl.	Punkte +	Punkte −	Torzahl +	Torzahl −
Turner Burg	10	9	—	1	18	2	35	17
Sturm Schönebeck	10	8	—	2	16	4	41	18
Burger Ballspielklub	10	7	—	3	14	6	49	16
Magdeburger V.-K.	10	6	1	3	13	7	33	25
Fortuna Barleben	9	4	1	4	9	9	28	26
Jahn Groß-Ottersleben	10	4	—	6	8	12	15	30
Sturm 07	10	3	1	6	7	13	31	30
Wacker Felgeleben	10	3	—	7	6	14	17	37
Sturm Eickendorf	10	2	—	8	4	16	20	52
Sportfreunde	9	1	1	7	3	15	16	32

1. Klasse, 2. Gruppe.

Wacker Neuhaldensleben	10	8	—	2	16	4	28	9
Weitstoß Schönebeck	10	6	1	2	15	4	28	9
V. f. B. Magdeburg	10	6	1	3	14	6	26	28
Germania Burg	10	6	—	4	12	8	33	19
Freie Turner Benneckenbeck	10	5	2	3	12	8	26	20
Sportklub Burg	10	4	1	5	9	11	16	31
Sportverein Jersleben	10	4	—	6	8	12	36	30
Borussia	10	2	2	6	6	14	12	23
Cracauer Ballspielklub	10	2	1	7	5	15	16	38
Eintracht Süd	10	2	—	8	4	16	16	35

Fußballring Groß-Ammensleben gegen Sturm Niederndodeleben 10:0. Niederndodeleben hatte die Pässe nicht zur Stelle, dadurch bekam Fußballring kampflos die Punkte. Ein Gesellschaftsspiel wurde ausgetragen und Niederndodeleben mußte sich eine hohe Niederlage gefallen lassen. Die Gäste zeigten mit ihrer jungen Mannschaft eine anständige und bis zum Schluß eifrige Spielweise. Die Tore fielen in kurzen Abständen. Der Torwart

Rheinlandreise der Burger Turnerelf

Am 14. Juli verließ die Mannschaft mit 16 Genossen die Heimat. Am Abend wurde das erste Spiel in Braunschweig ausgetragen. Es ging 4:2 verloren. Noch einige gemütliche Stunden und der Nachtschnellzug beförderte uns der schönen Stadt Köln zu, wo wir um 9 Uhr am Sonntag früh landeten. Ein äußerst freundlicher Empfang und die ersten guten Eindrücke ließen uns frohe Stunden erwarten. Um 17 Uhr stellten wir uns unserm ersten rheinischen Gegner.

Turner Burg gegen Union Köln 7:3 (5:0).

Nach kurzer Begrüßung gab es ein flottes Spiel zu sehen. Beide Mannschaften waren sich zu Beginn gleichwertig. In technischer Beziehung hatten die Turner ein kleines Plus. Ihre flache Kombination gab der Hintermannschaft von Köln manche harte Nuß zu knacken. In der 30. Minute wurde durch einen Bombenschuß der Bann gebrochen. 10 Minuten später stand das Spiel aber schon 5:0. Nach Halbzeit machte sich bei der Turnerelf eine schwache Viertelstunde bemerkbar, hervorgerufen durch die großen Strapazen. Union verstand es, in dieser Schwächeperiode drei Tore entgegenzusetzen. Köln wurde aber bald in die eigne Spielselbhälfte zurückgedrängt und mußte sich noch zwei Tore gefallen lassen, so daß die Turner als Sieger, unter großem Beifall der Zuschauer, den Platz verlassen konnten.

Der Dienstag und Mittwoch galt den Sehenswürdigkeiten. Am Mittwoch abend stellten sich die Turner der Bezirksmannschaft von Barmen. Um 19 Uhr das Spiel

Bezirksmannschaft Barmen gegen Turner I 6:4 (2:1).

Sofort nach Anstoß sah man, was man von einer Bezirksmannschaft erwartet. Die Turner wurden zur ganzen Hergabe ihres Könnens gezwungen. Gute Ballbehandlung mit Erfolg versprechendem Torschuß beider Mannschaften rissen die 1500 erschienenen Zuschauer zu wahren Beifallsstürmen hin. Bis 10 Minuten vor Schluß stand das Spiel noch 4:4. Ein Beweis, daß die Turnerelf ein großes Spiel geliefert hat und sich der Bezirkself als ebenbürtig erwies. Zwei Selbsttore der Turnerverteidigung verhalfen dann Barmen zu dem schmeichelhaften 6:4-Sieg. Reicher Beifall am Schlußpfiff ließ erkennen, daß die Zuschauer voll und ganz mit dem Gebotenen zufrieden waren.

Nachdem am Donnerstag und Freitag die schönen Bergländschaften von Barmen durchstreift waren, ging es nach Obersprockhövel zum letzten Kampf.

Obersprockhövel (Westdeutscher Meister) gegen Turner 4:3 (2:2).

Gleich nach Spielbeginn zeigte es sich schon, daß es ein scharfes Treffen geben würde. Die Turnerelf zeigte eine gute Spielweise. Obersprockhövel erwies sich aber als wahre Meistermannschaft. Als es 2:0 stand gingen die Turner vollends aus sich heraus und es glückte dann auch bis Halbzeit der Ausgleich. Nach der Pause wurden des Meisters Angriffe noch wuchtiger. Bald stand die Partie 4:2. Ein Bombenschuß eines 30-Meter-Strafstoßes, vom Mittelläufer getreten, brachte das Resultat auf 4:3. Ein Elfmeter wurde absichtlich verschossen. Trotz überlegener Spielweise glückt den Turnern der verdiente Ausgleich nicht mehr. Der Nachtschnellzug brachte die Turner wieder zur Heimat, wo sie am Sonntag früh, 10 Uhr, anlangten. Haben wir von vier Spielen auch nur eins gewonnen, so werden die Turner die Reise in dauerndem Andenken haben. —

der Gäste war der beste Mann und verschonte seine Mannschaft vor einer noch größern Niederlage. Fußballring II gegen Egeln II 2 : 0. —

Sturm 07 gegen Eickendorf 11 : 0 (3 : 0). Eickendorf trat nur mit acht Mann an. Sturm 07 dagegen trat mit neuer Aufstellung an, die sich gut bewährte. Der Mittelstürmer paßte allerdings nicht auf den Posten. Sonst war die Elf gut. Eickendorf hatte bei dem ganzen Spiele nichts zu sagen. —

Eintracht Süd I gegen Sportklub I 0 : 2 (0 : 1). Eintracht-Süd spielte mit drei Mann Ersatz, Sportklub nur mit zehn Mann. Der Eintracht-Mannschaft sei gesagt: das Mundwerk halten; denn mit den Leistungen kann man vollauf zufrieden sein, nur durch die unnötige Aufregung wird noch so manches Spiel verloren gehen, obwohl die Punkte nötig gebraucht werden. —

Jahn Groß-Ottersleben gegen Felgeleben 1 : 0. Das Spiel stand unter dem Durchschnitt. Jahn war während der ganzen Spielzeit überlegen. In der 20. Minute schoß Jahns Halblinker das einzige Tor. Der beste Mann im Felde war der Torwart von Felgeleben. —

Wahldorf gegen Z. d. A. Magdeburg 0 : 9. Da die Wahldorfer Genossen mit den Platzverhältnissen zu kämpfen haben, fand das Spiel in Groß-Ammensleben statt. Einzelne Spieler von Wahldorf verließen ohne jeglichen Grund den Platz. Ihr Sportler von Wahldorf, so etwas darf nicht vorkommen. —

Parchau gegen Süplingen 7 : 1 (1 : 1). Nach scharfem, flottem Kampfe konnten die Parchauer ihre ersten Punkte den Gästen abknöpfen. —

Sportwerbetag in Elbeu

War auch die Anteilnahme der Bevölkerung nicht besonders gut, so konnte doch das Fest gefallen. Unter den Klängen der Musik ging es zum Sportplatz. Die bunte Kluft der Spieler gab ein farbenprächtiges Bild. Auf dem Platze hielt Genosse Busse die Festrede.

Das erste Spiel lieferten sich die zweiten Mannschaften von Jahn Groß-Ottersleben und Wacker Neuhaldensleben mit 4:1 (1:0). Stern Elbeu hatte Sportfreunde Thale zu Gaste. Nach schönem Spiele trennten sich die Mannschaften mit 4 : 4 (3 : 1). Der gastgebende Verein hat auch mit diesem Treffen seine gute Form bewiesen. Da die erste Elf von Thale leider nicht erschienen war, spielte eine kombinierte Mannschaft von Groß-Ottersleben und Elbeu gegen Fortuna Barleben I. Das schöne Spiel endete mit 6 : 1 (3 : 1) für Fortuna. —

Fußball in Anhalt

Stiftungsfest des Sportklubs 1917 Bernburg

Als Auftakt zum Fest trafen sich am Sonnabend die Ortsvereine Vorwärts und Sportklub. Ein gleichmäßig verteiltes Spiel setzte ein. Später war eine leichte Ueberlegenheit von Sportklub nicht zu verkennen; zwei Tore waren bis zum Wechsel die Ausbeute. Die letzten 20 Minuten gehörten der Vorwärtsmannschaft; der sehr gute Torwart von Sportklub verhinderte den Ehrentreffer. — Die Spiele am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: Sportklub Jgd. gegen Baalberge 3 : 0. Sportklub II gegen Baalberge I 2 : 1.

Sportklub Bernburg gegen Teutonia Oschersleben 2 : 2. Bei Bernburg merkte man das Spiel vom vorhergehenden Tage. Oschersleben hatte zunächst etwas mehr vom Spiel und konnte auch die Führung übernehmen, nachdem Bernburg verschiedene Gelegenheiten nicht ausnutzte. — Nach dem Wechsel kam Oschersleben zum 2. Erfolge, der allerdings aus klarer Abseitsstellung erzielt wurde. Erst 7 Minuten vor Schluß köpfte Halblinks von Bernburg zum 1. Tore ein, dem sich bald danach der Ausgleich anreihte. — Alle Spiele wurden mustergültig durchgeführt und hinterließen beste Eindrücke. —

Wacker Köthen gegen Spielvereinigung 03 Leipzig 4 : 3. Köthen trat anfangs mit 10 Mann an, wurde jedoch bald vollzählig. Beide Mannschaften gingen erst nicht recht aus sich heraus. In der 14. Minute gelang es Leipzig, aus einem gut durchdachten Angriff das Führungstor zu erzielen. Wacker versuchte gleichzuziehen und verlegte das Spiel mehr in des Gegners Feldhälfte, doch Leipzigs ausgezeichneter Torhüter war auf dem Posten. Leipzig konnte sich jetzt wieder freimachen. Das Zusammenspiel wurde besser, während Köthens Abspiel ziemlich ungenau war. Durch Fehler des linken Verteidigers konnte Leipzig in der 40. Minute den zweiten Erfolg buchen. Köthen legte sich ins Zeug, doch wiederum war nur eine Ecke die Ausbeute. Nach Halbzeit machte ein Leipziger im Strafraum Hand, und der Elfmeter wurde von Wackers Halbrechtem zum ersten Tore eingeschossen. Eine Ecke führte zum 3. Tore für Leipzig. Wer jedoch dachte, Köthens Schicksal sei besiegelt, irrte sich. Wacker zog jetzt alle Register seines Könnens, und bald stellten Linksaußen und Halbrechts den verdienten Gleichstand her. Leipzig war darüber sehr verblüfft. Nun wurde auf Sieg gespielt. Ein Leipziger wurde wegen unfairen Spieles vom Platze verwiesen. Alles glaubte an einen unentschiedenen Ausgang des Spiels, plötzlich konnte Wackers Mittelstürmer den Ball zum 4. und siegbringenden Tore einschieben.

Wacker Roßlau gegen Gera 4 : 2 (4 : 0). Roßlau zog sofort vor des Gegners Tor, der etwas überrascht war, schon in der 5. Minute das erste Tor einstecken zu müssen. Gera stellte eine gut eingespielte Mannschaft, die aber etwas müde erschien, wahrscheinlich pirkten die bereits absolvierten Spiele etwas deprimierend. Trotzdem war die kurze, flache Ballbehandlung eine gute zu nennen. Roßlau spielte mit neuen Leuten, die zum Teil noch etwas unsicher waren, aber durch Spieleifer einen Ausgleich schafften, Läuferreihe und Sturm ließen es am Zusammenspiel fehlen, während die Verteidigung gut abwehrte. Der Wacker-Torwart zeigte wieder mit Ruhe und Schnelligkeit sein Können. Kurz nach dem ersten Tor für Wacker brachte der Rechtsaußen eine prächtige Vorlage, die der Halbrechte sofort in ein unhaltbares Tor verwandelte. Roßlau, dadurch angespornt, drückte weiter auf des Gegners Tor, so daß in der 17. Minute durch Halbrechts das dritte und vierte Tor erzielt wurde. Gera versuchte aufzuholen, kam aber nur zu zahlreichen Eckbällen. Nach Halbzeit nutzte Gera eine Schwächeperiode der Wackerelf aus, und erzielte in der 6. Minute nach Halbzeit das erste Tor durch Halblinks. Gera führte unverkennbar und setzte alles daran, aufzuholen, aber vergebens. Torwart und Verteidigung arbeiteten gut. Einzelne Durchbruchsversuche Wackers waren wenig vom Glück begleitet. Gegen Ende des Spieles ging Roßlau nochmals tüchtig aus sich heraus, ohne aber einen weitern Erfolg buchen zu können, während Gera in der letzten Minute zum zweiten Tore kam. Die gute faire Spielweise der Geraer gefiel allgemein, auch wird Roßlau im Rückspiel in stärkster Aufstellung antreten müssen, um ein gleiches Resultat zu erzielen. —

Sportklub 95 Dessau gegen Friesen Plötzky 11 : 2 (7 : 1). Mit dem Anpfiff setzt sofort eine flotte Spielweise ein. Die scharfen Angriffe der 95er konnte die Hintermannschaft der Gäste nicht aufhalten, und schon fiel das 1. Tor, dem in Abständen noch sechs weitere folgten; die Gäste konnten nur einen Erfolg entgegensetzen. Nach der Pause gaben die Gäste alles her, um das Resultat zu ändern, was aber an der Hintermannschaft scheiterte. Durch gute Kombination erzielte Sportklub 4 weitere Tore. Die Gäste kamen nochmals vor das Tor, und da der Torwart die Situation nicht ernst nahm, kamen sie zum 2. Erfolg. — 95 II Dessau gegen Dessau Kleinkühnau II 3 : 2.

Untere Mannschaften. Wacker Köthen Alte Herren gegen Sportfreunde Dessau Alte Herren 4 : 6. Wacker Schüler gegen Meinsdorf Schüler 0 : 1. Wacker II gegen Osternienburg I 1 : 1. Wacker Jugend gegen Osternienburg Jugend 3 : 1.

Schwimmfest in Magdeburg-Neustadt

Die Zuschauer waren dem Rufe der Abteilung Neustadt sehr zahlreich gefolgt. Vorsitzender Osther hieß alle Teilnehmer willkommen. Schöne und spannende Kämpfe wurden in den Einzelrennen und in den Stafetten gezeigt.

Die Springer zeigten ihre hohe Kunst. Billack (Burg), Kotulla (Ottersleben) und der Chemnitzer Röscher teilten sich besonders in den Beifall. Sie zeigten verschiedene schwierige Sprünge, wie Auerbachsprung und verschiedene Salti.

Genosse Fischer demonstrierte dann mit einigen Genossen Rettungsvorführungen. In dem vorgesehenen Wasserballkampf der Jugend erntete Neustadt kampflos die Punkte, weil Halberstadt nicht antrat. Ein spannendes Rennen war die große Freistilstafette, die sich aber die Fermersleber nicht nehmen ließen. Neustadt revanchierte sich dafür wieder in der Bruststaffel.

Der Kampfrichterapparat klappte tadellos. Die Zuschauer sind voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen.

Resultate.

10×50-Meter-Freistilstafette: 1. Neustadt 5.32,8 Min., 2. Fermersleben 5.35 Min. 100-Meter-Brustschwimmen für Frauen: 1. Klinkat (Altstadt) 1.40 Min., 2. Gründler (Neustadt). Freistilschwimmen 100 Meter für Jugend: 1. Chemnitz 1.17,5 Min., 2. Chemnitz 1.20 Min. Brustschwimmen 50 Meter für Männer über 35 Jahre: 1. Fischer (Neustadt) 43,3 Sek., 2. Kotulla (Ottersleben) 46,6 Sek. Bruststafette 50, 100, 50, 100, 50, 100 Meter: 1. Neustadt 6.44,5 Min., 2. Fermersleben 6.47 Min.

Springen für Männer A-Klasse: 1. Billack (Burg) 38⅓ Punkte, 2. Kotulla (Ottersleben) 30⅔ Punkte. Freistilstafette für Männer 50, 100, 50, 100, 50, 100 Meter: 1. Fermersleben 5.41,5 Min., 2. Neustadt 5.49,2 Min. Brustfstafette für Knaben 4×50 Meter: 1. Neustadt 3.16,3 Min., 2. Fermersleben 3.26,9 Min. Freistilstaffel 4×50 Meter für Jugend: 1. Chemnitz 2.22,6 Min., 2. Fermersleben 2.24,2 Min. Brustfstaffel 6×50 Meter: 1. Neustadt 4.11,1 Min., 2. Fermersleben 4.15,2 Min.

Wasserballspiele.

Neustadt A gegen Chemnitz 6:3 (4:1). In der 2. Minute schoß der linke Stürmer Neustadts aus einer Flanke zum ersten Tor ein. Die Chemnitzer entpuppten sich als eine flinke Mannschaft und gaben oftmals Proben ihrer Schußgewalt. Doch der gute Neustädter Torhüter vereitelte jeden Erfolg. Nicht lange danach fiel für Neustadt der zweite und wenige Minuten später durch Alleingang des Mittelstürmers der dritte Treffer. Chemnitz holte dann ein Tor auf, das sofort mit dem vierten Treffer beantwortet wurde. Gleich nach dem Wiederbeginn schossen die Chemnitzer das zweite Tor. Während Neustadt noch zwei Tore erzielte, kamen die Gäste durch wunderbaren Rückhandschuß zum dritten Tore. Beide Verteidigerpaare waren die schlechtesten Mannschaftsteile.

Das Kreisspiel.

Fermersleben A gegen Burg A 3:1 (2:1). Die Fermersleber zeigten ein verständnisvolles Spiel, was sie auch bald mit dem ersten Treffer zum Ausdruck brachten. Burg hatte wiederholt gute Torgelegenheiten, verstand es jedoch nicht, sie auszunutzen. Die Fermersleber waren flinker und schossen bald das zweite Tor. Endlich konnte auch Burg den Ehrentreffer buchen. Nach Halbzeit nahm das Spiel an Schärfe zu, so daß der Unparteiische zu Hinausstellungen griff. Diesen Augenblick nutzten die Fermersleber aus und konnten so Sieg und Punkte mit nach Hause nehmen. A. Meyer.

Schon der Vormittag stand im Zeichen des Festes. Im Kampf um die Kreismeisterschaft der B-Klasse standen sich Neustadt und Quedlinburg gegenüber. Neustadt eröffnete den Torreigen schon in der 2. Minute. Der Gegner, namentlich die Hintermannschaft, leistete hartnäckigen Widerstand, während es der Sturm nie zu einer einheitlichen Aktion brachte. Durch einen weitern Treffer stellte Neustadt das Halbzeitergebnis auf 2 : 0. Durch sechs weitere Tore kam das überlegene Spiel des Gastgebers klar zum Ausdruck, so daß der Unparteiische beim Stande 8 : 0 für Neustadt das Spiel abpfiff.

In dem Jugendtreffen Neustadt gegen Chemnitz stießen die Neustädter auf hartnäckigen Widerstand, so daß es nur zum magern 1 : 0-Sieg langte. —

Fußball in Aschersleben

Wacker Förderstedt im 4. Kreis

Gegen Korso Glauchau 6 : 1, gegen Meerane 8 : 1 verloren. Wacker Förderstedt ist in Sachsen sehr gut aufgenommen worden. Das Sonnabendspiel gegen die Glauchauer stand auf sportlicher Höhe. Trotz heftiger Wehr mußten sie sich 6 : 1 geschlagen bekennen. Das Resultat entspricht nicht dem Spielverlauf, eine knappe Niederlage wäre gerechter gewesen. Glauchau spielte etwas hart. Förderstedt mußte wegen Verletzung nach Halbzeit mit 10 Mann spielen. Das Spiel gegen Meerane am Sonntag litt unter der großen Hitze. Konnte Förderstedt bis Halbzeit 1 : 0 gewinnen, so machten sich die Folgen der langen Bahnfahrt und des ersten Spieles bemerkbar. Nach 10 Minuten schieden zwei Mann aus und bei Schluß stand das Spiel 8 : 1 für Meerane. Die Hitze war für die Spieler, die schon Strapazen hinter sich hatten, unerträglich. Trotz der hohen Niederlage hat Wacker Förderstedt guten Eindruck hinterlassen, was allgemein zum Ausdruck gekommen ist. Förderstedt muß lernen, daß man im Hochsommer keine lange Reise, kurze Nachtruhe und zwei Spiele erledigen kann. In Zukunft wirds besser gemacht. —

Eintracht Aschersleben gegen Sportfreunde Frose 2 : 6 (2 : 1). *Mit 6 : 2 mußte sich Eintracht geschlagen bekennen. Frose war zweifellos die bessere Mannschaft. Aber auch* Eintracht hat einen Erfolg errungen. Die Mannschaft ist keinesfalls schlecht. Sie ist noch jung und entwicklungsfähig und wird auch für die Zukunft einen Gegner abgeben, der durchaus ernst zu nehmen ist. Im Augenblick fehlen noch die Erfahrungen. Die Spielweise ist gut, aber längst nicht raffiniert genug, um in der nächsten Zeit Erfolge über erstklassige Gegner erzielen zu können. Aber darauf kommt es gar nicht an. Das Ziel des Arbeitersportes ist lediglich die körperliche Betätigung der jungen Arbeiterklasse in der freien Luft. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, war das Spiel eine wirkliche Propaganda für den Arbeitersport. Und das ist der beste Erfolg, den eine Mannschaft erringen kann. —

Wacker Aschersleben gegen VfL. Nachterstedt 5 : 1 (2 : 1). Der erst vor einigen Tagen gegründete VfL. Nachterstedt absolvierte am Sonntag in Aschersleben sein erstes Spiel. Wacker war der Gegner. Auf dem Jahnplatz hatten sich eine ganze Anzahl Zuschauer eingefunden, die Zeuge eines keinesfalls uninteressanten Spieles wurden. Wacker siegte glatt, obwohl es in der ersten Halbzeit keinesfalls so aussah. Mit einem Siege Wackers wurde aber auch gerechnet, da die Nachterstedter natürlich erst Routine und Spielerfahrung sammeln müssen, wenn sie guten Gegnern ernsthaft standhalten wollen. Obwohl die Mannschaft zum erstenmal zusammen spielte, sah man wiederholt nette Ansätze zu gutem Flankenspiel. Der Mannschaft fehlt aber noch die notwendige Schnelligkeit, um die teilweise guten Vorlagen und spielgerechten Flanken der Außenstürmer auch verwerten zu können. Von der Nachterstedter Mannschaft imponierte vor allem der Torwart, der sich sicher gut entwickeln wird. Er trägt an der Niederlage bestimmt keine Schuld, vielmehr kommt auf sein Konto das Ergebnis, daß es nur bei einem 5 : 1 blieb.

Wacker war schon besser. Die Mannschaft muß sich eine bestimmte Spielform angewöhnen, um Einheitlichkeit in der Spielweise erzielen zu können. Sonst wurde überaus fair gespielt, so daß der Schiedsrichter irgendwelche Härten nicht zu ahnden hatte. Wacker war flink am Ball, schußfreudig vor dem gegnerischen Tor und erfocht einen gerechten Sieg. —

Fußball in Braunschweig

BSV. Eintracht gegen Freie Turner Aschersleben 4 : 1 (0 : 1). Den Zuschauern wurde ein Spiel vorgeführt, wie man es zu sehen wünscht. Mit Anstoß von BSV. Eintracht setzt ein flottes Mittelfeldspiel ein. Immer wieder waren es Verteidiger und Torwarte, die rettend eingriffen. In der 40. Minute erzielte der Halbrechte von Aschersleben nach schönem Durchspiel das erste Tor. Nach Halbzeit nahm das Spiel an Schärfe zu, dadurch wurde es reich an spannenden Momenten. In der 60. Minute gelang es dem Halbrechten BSV. Eintrachts durch schönen Schuß auszugleichen. 10 Minuten später konnte derselbe Spieler auf eine Flanke vom Linksaußen seinen Verein in Führung bringen. Aschersleben drängte stark, aber der Tormann der Braunschweiger war unüberwindlich. Linksaußen von BSV. Eintracht nahm einen Abstoß an, schoß den Ball zum Mittelstürmer, der an dem herausgelaufenen Torwart vorbei zum dritten Tor einschoß. 2 Minuten später gelang es abermals dem Mittelstürmer, den gut arbeitenden Torwart des Gegners zu überwinden. BSV. Eintracht stellte eine ausgeglichene Elf ins Feld, während bei Aschersleben der Torwart, Mittelstürmer und rechte Läufer um einiges überragten. —

Turner gegen Union Schöningen 4 : 1 (2 : 1). Die Schöninger Mannschaft enttäuschte nicht. Wenn sie trotzdem verlor, so ist dies auf das Konto des schußfreudigen Turnersturms zurückzuführen. Das Spiel begann mit sehr guten Angriffen und gutem Zusammenspiel. Es dauerte gar nicht lange, bis der Turner-Linksaußen im rasenden Flankenlauf den Ball sehr gut zur Mitte gab, der Halblinke täuschte und der Mittelstürmer überraschend zum Führungstor einschoß. Aber auch die Gäste waren nicht müßig. Ihr Sturm schoß aus jeder Lage. Nach einigen vergeblichen Bemühungen war es dem Halblinken Schöningens vergönnt, durch Flachschuß den Ausgleich zu schießen. Die Freude währte nicht lange. Auf der Gegenseite brannte der Linksaußen der Braunweißen durch, seine Flanke köpfte der Halbrechte zum zweiten Tor ein. Unentwegt griffen die Schöninger an, ihre Läuferreihe konnte es jedoch nicht verhindern, daß der gegnerische Rechtsaußen eine Flanke hereingab, die Verteidigung wehrte nicht genügend ab, und der Mittelstürmer schoß ein weiteres Tor, das aber wegen Abseits nicht gegeben wurde. Nach Halbzeit konnte der Gästetorwart sein Können unter Beweis stellen. Lange Zeit ändert sich nichts am Resultat, bis bei einer Flanke des Linksaußen der Turner ein Verteidiger Schöningens über den Ball trat und der nachstehende Mittelstürmer an dem herauslaufenden Schöninger Torwart vorbei ins leere Tor schoß. 3 : 1. Halbrechts und Rechtsaußen des Platzbesitzers standen öfter Abseits. Ein Verteidiger der Turner mußte wegen einer erlittenen Verletzung das Spielfeld verlassen. Die Gäste nutzten die Schwäche der Turnermannschaft aus und drängten zeitweilig stark. Der Schlußmann der Turner mußte gefährliche Schüsse halten, entledigt sich aber seiner Aufgabe zu aller Zufriedenheit. Bald vervollständigten sich die Turner wieder und Halbrechts schoß noch das vierte Tor. Genosse Rosenthal leitete zur Zufriedenheit.

Wacker schlägt die Hildesheimer 18 mit 4 : 1 (4 : 0). *Was noch keinem andern Braunschweiger Verein gelang, hat Wacker vollbracht. Die Hildesheimer mußten sich mit 4 : 1 geschlagen bekennen. Das Spiel war vom Anfang bis zum Ende spannend.* Die Hildesheimer schlugen gleich einen scharfen und harten Ton an. Nur der großen Disziplin der Wackerleute ist es zu verdanken, daß sich das Spiel bis Halbzeit in dem Rahmen des Erlaubten hielt. Nach Halbzeit artete es aus. Wacker war vor Halbzeit vollkommen überlegen, die Hildesheimer wurden nur selten gefährlich. Anders war es bei Wacker. Nach Halbzeit war das Spiel ausgeglichener. Hildesheim fand sich nach Wacker und trug einige gefährliche Angriffe vor, die aber die Verteidigung Wackers im Bunde mit der Läuferreihe zu klären wußte. Wacker drückte den Gegner wieder in seine Spielfeldhälfte, aber zunächst ohne Erfolg. Hildesheim verstand es immer wieder, sich aus seiner brenzligen Lage zu befreien. Wackers Halbrechter schoß aber von 20 Meter unhaltbar ein. Bald darauf fielen in gleichmäßigen Abständen drei Tore, die ein großer Erfolg der unaufhörlichen Wackerangriffe waren. Nach Halbzeit wurde das Spiel ausgeglichener, aber die Hildesheimer trugen eine unfaire Note in das Spiel. Wackers Tormann verließ wegen Verletzung das Spielfeld. Endlich gelang es den Hildesheimern, ein Tor aufzuholen. —

Untere Mannschaften: Turner II gegen Gliesmarode II 3 : 0, Wacker II gegen Wolfenbüttel II 4:3, Turner III gegen Wacker III 3 : 2, Wacker Alte Herren gegen Turner Alte Herren 3 : 3. — Jugend: Turner 1 gegen Wolfenbüttel 1 1 : 3, Wacker 2 gegen Turner 2 1 : 1. —

Fußball im Saalebezirk

Bruckdorf gegen Fortuna 3 : 6 (2 : 0). Bruckdorf schaffte gleich nach Anpfiff recht gefährliche Sachen, doch war Fortunas Hintermannschaft sehr auf der Hut und vereitelte jeden Erfolg. Dem Bezirksmeister gelang es mit 1 : 0 in Führung zu gehen und bis Halbzeit das Resultat auf 2 : 0 zu stellen. Nach der Pause hatte Bruckdorf umgestellt, was sich auch im weitern Spielverlauf bemerkbar machte; denn der Halblinke von Bruckdorf konnte bald das Resultat auf 1 : 2 stellen. Fortuna erhöhte den Torvorsprung auf 3 : 1. Doch bald kam der Platzbesitzer zum zweiten Treffer und durch Bruckdorfs Mittelstürmer fiel das dritte Tor. Dann aber mußte der vorzügliche Halblinke von Bruckdorf auf Geheiß des Schiedsrichters den Platz verlassen. Fortuna griff unentwegt an und konnte bis zum Schlußpfiff mit 6 : 3 den Platz als Sieger verlassen. — Bruckdorf II gegen Fichte II 2 : 0. —

Handball in Magdeburg

Vorwärts Fermersleben gegen T.-V. Bernburg 9:5

Von einem Treffen der beiden Mannschaften darf man schon etwas erwarten. Sind doch beide führend im Kreise. Endlich sind unsre Erwartungen auch einmal erfüllt worden. Ein technisch wertvolles und anständiges Spiel wurde geboten. Hätte Bernburg nicht soviel Pech gehabt, hätten auch sie Sieger werden können. Turnerbund hatte das Pech, sichere Torchancen entweder durch Abseits oder Uebertritt zu verstehen. In den ersten Minuten sah es durchaus nicht nach einem Siege von Fermersleben aus. 5 Minuten nach Anwurf lag der Turnerbund bereits 2 : 0 in Führung. Der erste Gegenerfolg wurde wegen Uebertritts nicht gegeben. Doch dann gestaltete sich das Spiel völlig offen. Nach einiger Zeit konnte Vorwärts gleichziehen. Wieder ging der Turnerbund in Führung. Doch kaum war angepfiffen, war auch der Gleichstand wieder erzielt. Kurz vor Halbzeit konnte Fermersleben die Führung an sich reißen.

Nach der Pause war Anwurf und Tor fast dasselbe, wieder stand es gleich. Die Fermersleber Ersatz-Verteidigung wurde immer sicherer, während die des Gegners, übrigens auch Ersatz, des öftern Schnitzer machte. Fermersleben konnte in regelmäßigen Abständen 5 Tore erzielen. Erst kurz vor Schluß konnte der Turnerbund wieder einen gültigen Treffer erzielen. —

Tangerhütte gegen Neue Neustadt 5 : 5 (3 : 1). Schon nach 5 Minuten konnte Tangerhütte das erste Tor erzielen, dem kurz darauf das zweite und dritte folgten. Neue Neustadt spielte sehr

laut und konnte sich durch die Ueberraschungstore der Gegner anfangs nicht zusammenfinden, jedoch gelang es, im Gedränge das Resultat auf 3 : 1 zu stellen. Nach dem Wechsel wurde Neustadt besser und konnte durch gutes Zusammenspiel zweimal einsenden, um dann nach einigen Minuten mit 4 : 3 in Führung zu gehen. Es folgte nun eine etwas körperliche Spielweise der Magdeburger, so daß der Schiedsrichter einen Genossen von Neustadt vom Platz weisen mußte. Während dessen fiel für Neustadt das fünfte Tor. Jeder glaubte das Spiel für Neustadt gewonnen, doch es sollte anders kommen. Nachdem Tangerhütte umgestellt hatte, gelang es in 2 Minuten zwei Tore aufzuholen. Durch zu hartes Angehen der Neustädter bekam Tangerhütte einen 13-Meter-Ball zugesprochen, der scheinbar absichtlich daneben geschossen wurde. Bis Schluß änderte sich an dem Resultat nichts mehr, so daß Tangerhütte mit einem Punkt Vorsprung als Gruppenmeister die Heimreise antreten konnte. —

Handball, 1. Klasse.

Vereine	Spiele	Gew.	Verl.	Unentschied.	Punkte +	Punkte —
Fermersleben	8	6	—	2	14	2
Sudenburg	7	6	1	—	12	2
Schönebeck	8	5	2	1	11	5
Buckau	7	3	3	1	7	7
Diesdorf	5	3	2	—	6	4
Langenweddingen	7	2	4	1	5	9
Hohendodeleben	6	2	4	—	4	8
Südost	6	2	4	—	4	8
Burg	7	—	6	1	1	13

Sportverein ZdA. gegen Fichte Buckau 4 : 3 (2 : 1). In der 3. Minute erzielte ZdA. durch Freiwurf das erste Tor. Doch lange währte die Freude nicht, denn kurz danach folgte der Ausgleich. Während die Gäste ein genaues Zuspiel vorführten, war das Spiel des hauenden Vereins sehr ungenau, wodurch Buckau immer den Ball in die Hand gespielt wird. Bis Halbzeit erzielte der ZdA. noch ein Tor. Buckau glich 1 Minute nach Halbzeit aus. Das Spiel nimmt von beiden Mannschaften eine härtere Form an. Leider muß gesagt werden, daß der Schiedsrichter diesem Spiele nicht gewachsen war. Nachdem der ZdA. noch ein Tor erzielt hatte, sprach der Schiedsrichter der Fichtemannschaft einen 13-Meter-Ball zu, der aber nicht verwandelt wurde. Die Gäste erzielten in der 20. Minute das 3. Tor. Beide Mannschaften wurden eifriger, und mit aller Macht wurde versucht, das Siegestor zu werfen, das dem ZdA. in der letzten Minute gelang. —

Freie Turner Felgeleben gegen Jahn Frohse 4 : 1 (2 : 0). Beide Mannschaften lieferten ein flottes Spiel. Felgeleben hatte Anwurf und erzielte in den ersten Minuten das erste Tor. Kurz vor Halbzeit konnte Felgeleben noch ein weiteres Tor erzielen. Nach Halbzeit legte Jahn Frohse sich ins Zeug und konnte auch das erste Tor für sich buchen. Nachdem sendete Felgeleben noch zweimal ein. Freie Turner Felgeleben 1. Jgd. gegen Freie Turner Südost 1. Jgd. 8 : 1. —

Eintracht Süd I gegen Borussia II 0 : 4 (0 : 1). Bis Halbzeit führten die Rotgelben 1 : 0 durch ihren Mittelläufer. Nach dem Wechsel stellten die Borussen um. Dies bewährte sich, gegen Wind stellten sie das Resultat durch Mitte und Halbrechts auf 4 : 0. Die körperlich starken Platzbesitzer spielten reichlich hart, darum mußte auch ein Genosse von Süd das Feld verlassen. —

Borussia gegen Klein-Ammensleben 4 : 3 (3 : 1). Mit reichlich ersatzgeschwächter Mannschaft trat der Platzbesitzer an. Bis Halbzeit hatten die Borussen ein Plus. Sie konnten ihren Vorsprung aber nicht halten. Den Gästen fehlte es am entscheidenden Torschuß. Bei zeitweiser Ueberlegenheit sandten sie noch zweimal ein. Aber Borussia konnte auch noch einen Erfolg erzielen. —

Sportlerinnen

Sportverein ZdA. gegen Fichte Sudenburg 0 : 5 (0 : 3). Das Spiel konnten die Sudenburger überlegen gewinnen. ZdA. hat einige neue Spielerinnen in der Mannschaft, die sich erst dem Ganzen anpassen müssen. Nur nicht den Mut verlieren. Der Torwart vom ZdA. vereitelte eine noch höhere Niederlage. — ZdA. II gegen Fichte Buckau II 2 : 13. —

Sudenburg II gegen Borussia I 1 : 4. Borussia konnte dank dem guten Sturme einen Sieg über die junge Sudenburger Mannschaft erzielen. —

Handball in Anhalt

Fichte Roßlau gegen Reichsbanner Halberstadt 10 : 3 (4 : 2). Um 13 Uhr standen sich beide erste Mannschaften gegenüber. Mit Anwurf von Halberstadt entwickelte sich ein äußerst flottes Spiel, wobei Halberstadt bereits in der 1. Minute in Führung gehen konnte. Doch glich Roßlau bereits einige Minuten später aus. Noch einmal gelang es Halberstadt, die Führung an sich zu reißen, dann glich Roßlau aus und stellte bis Halbzeit das Resultat von 4 : 2 her. Nach Seitenwechsel schoß Roßlau Tor auf Tor. Halberstadt konnte nur noch ein Tor erzielen. Roßlau II gegen Halberstadt II 4 : 1 (2 : 0). Roßlau I Jgd. gegen Halberstadt I Jgd. 12 : 0 (7 : 0). Roßlau Sportlerinnen gegen Halberstadt Sportlerinnen 0 : 1 (0 : 1). Anläßlich des Bundesfestes spielte Fichte I gegen Frankfurt a. M. in Nürnberg und konnte ein Resultat von 7 : 7 herausholen. Halbzeit 2 : 4. —

Frischauf Kochstedt gegen Männer-Turnverein Bernburg 1 : 3. Die Bernburger, die mit zehn Mann spielten, konnten den Sieg mit nach Hause nehmen. Beide Mannschaften spielten ziemlich hart. Frischauf Kochstedt 1. Jugend gegen Reichsbanner Dessau 1. Jugend 7 : 2. —

Fichte Dessau gegen Freie Turner Aschersleben 6 : 7 (3 : 4). Die Fichte-Mannschaft scheint eine Wettermannschaft zu sein. Am Sonntag herrschte eine kühle Witterung, dies wahrscheinlich auch bei der Mannschaft. Fichte konnte in Führung gehen. Der Ausgleich Aschersiebens schloß sich an. Die Aschersleber waren zu Anfang überlegen und vor dem gegnerischen Tor entschlossener. Als Belohnung wurde ihnen das zweite Tor zugesprochen. Auch Fichte besann sich und konnte abermals den Ausgleich erzielen. Es folgt nun ein Feldspiel, in dem sich beide Mannschaften gleichwertig zeigen. Wieder übernahmen die Freien Turner die Führung. Der Ausgleich konnte immer wieder, bis zum Resultat 6 : 6, errungen werden. Dann konnten die Turner, die zuletzt wieder etwas mehr aufkamen, das Siegestor werfen. Einen etwas schwachen Punkt bildete die Läufer- und Verteidigerreihe der Fichte-Mannschaft, die ihre Gegner nicht recht zu decken wußten. Fichte Dessau II gegen Freie Turner Aschersleben II 18 : 2. Fichte Dessau 1. Jugend gegen Freie Turner Aschersleben 1. Jugend 2 : 2.

Handball in Braunschweig

Lehndorf I gegen Reichsbanner I 4 : 1. Thiede I gegen Freie Turner Braunschweig II 5 : 4, Freie Turner Alte Herren gegen Wolfenbüttel I 2 : 1. Freie Turner Jugend gegen Wolfenbüttel II 0 : 2. —

Handball im Saalebezirk

Kanena gegen Osmünde 7 : 4 (4 : 3). Beide Mannschaften traten nur mit 10 Mann an und zeigten beiderseitig ein recht flottes, faires Spiel. Erst nach Halbzeit ging der Platzbesitzer mehr aus sich heraus und erhöhte seine Torzahl zusehends. Osmünde konnte in der zweiten Halbzeit nur ein Tor werfen.

Alle wollen zum Engländerspiel

Der nächste „Volkssport" wird Einzelheiten zu dem Spiele bringen. Die Magdeburger Funktionäre haben alle Hände voll zu tun, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Ein prachtvolles Plakat in Zweifarbendruck verkündet überall das große Ereignis. Die Stadt unterstützt das Spiel auf das lebhafteste. Eine schöne Erinnerungsschrift von Magdeburg, in englischer Sprache gedruckt, wird sie der Gastmannschaft überreichen. Zu einer Rundfahrt hat sie eingeladen, auch noch andre Gelegenheiten wird sie benutzen, um die Spieler als ihre Gäste zu betrachten.

Das Treffen beginnt schon 18.30 Uhr, nicht 19 Uhr, wie erst gemeldet wurde. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Stehplatz 70 Pf., Sitzplatz 1,20 Mark. Sitzplätze sind nur in der Buchhandlung der „Volksstimme" zu haben, Stehplätze an folgenden Stellen:

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3; Götze, Fort 1; Quindt, Hohepfortestraße 6; Scheuer, Weinberg 42; Matthes, Morgenstraße 76; Haagen, Umfassungstraße; Queer, Alt-Westerhüsen 22; König, Alt-Salbke 73; Gadan, Alt-Fermersleben 41; Beleth, Alt-Fermersleben 70; Schmidt, Schönebecker Straße 14; Victor, Sudenburger Straße 24; Voigt, Marienstraße 9; Horstmann, Halberstädter Straße 30a; Karthäuser, Hesekielstraße 14; Schowell, Rottersdorfer Straße 2a; Hock, Annastraße 2a; Hennig, Diesdorfer Straße 220; Birnbaum, Olvenstedter Straße 19; John, Lüneburger Straße 2; Werner, Mittagstraße 29/30; Mall, Hohe Straße 8; Kave, Brüderstraße 16; Koggelmann, Lübecker Straße 105; Heinrich, Hansastraße 22 (Sportzentrale); Heuer, Große Steinernetischstraße 18; Staab, Jakobstraße 23; Casper, Peterstraße 13; Schulz, Neustädter Straße 19; Oehlert, Große Mühlenstraße 7b; Meyer, Lübecker Straße 39; Wentlau, Bahnhofstraße; J. Freiberg, Breiter Weg; Braune, Cracau, Potsdamer Straße; Scheibe, Gröperstraße 2, sowie in den Konsumvereinslagern Alt-Fermersleben 38, Neue Straße 14, Friedrichsplatz, Umfassungstraße 60, Lübecker Straße 95, Schmidtstraße 49, Hohe Straße 2, Jordanstraße 26, Mittagstraße 30, Otto-Richter-Straße 33, Wolfenbüttler Straße 15, St.-Michael-Straße 10, Halberstädter Straße 120, Sudenburger Straße 17, Norbertstraße 1, Olvenstedter Straße 28, Alt-Fermersleben 93, Flechtinger Straße, Große Diesdorfer Straße 37, Schönebecker Straße 98, Norbertstraße, Alt-Salbke 74, Diesdorf, Fahrt 9, Alt-Westerhüsen 160, Blauehellstraße 10, Knochenhauerufer 70, Am Brücktor 2, Georgenstraße 6.

In Aschersleben in der Geschäftsstelle der „Volksstimme", Kurze Straße 2.

„Schickt uns Vorverkaufskarten, wir kommen mit dem Auto zum Engländerspiel", so schreiben die Vereine aus Calbe, Aschersleben, Neuhaldensleben usw. Solchen Unternehmungsgeist sollten alle Vereine entwickeln, die Magdeburg am 7. August rechtzeitig erreichen können. Wer noch Vorverkaufskarten haben will, schreibe an Willi Busch, Magdeburg, Königsborner Straße 11a. Fordert Plakate an, auch zum Anbringen an den Autos, beim Verlag des „Volkssport", Magdeburg, Große Münzstraße 3.

Burg rüstet zum Länderspiel

Die Stimmung zum Länderspiel ist in Burg sehr gut; denn überall wird zum Spiele Propaganda gemacht, alle interessierten Vereine haben schon Autos besorgt. Aber auch unsre Anhänger sind rührig, u. a. hat eine Sparte der Firma Tack schon ein Auto gemietet. Was wird aber noch alles mit dem Rade und der Bahn nach Magdeburg kommen? Mögen unsre Brudervereine allerorts gleichen Kampfgeist aufbringen und ein Massenbesuch ist dem großen Spiele beschieden. —

Reichsarbeitersporttag in Reinstedt

Sportklub Germania 1911 und Freie Turn- und Sportvereinigung zeigten einmal wieder, daß der Arbeitersport im Orte der führende ist. Vormittags fanden die leichtathletischen Wettkämpfe statt, an denen sich die Sportler von beiden Vereinen zahlreich beteiligten. Im Fünfkampf der A-Klasse war Meinert (Sportv.) mit 335½ Punkten der Beste, in der B-Klasse erzielte Tiefholz (Sportb.) 323½ Punkte. Jugendklasse: Weichler (Germania) 327 Punkte; Knaben: Otto Brand (Sportb.) 365 Punkte, Turnerinnen: Zimmermann 323½ Punkte; Schülerinnen: Müller 287½ Punkte.

Mittag versammelten sich die Sportler zu einem Sternlauf. Am Ziel (Konsumvereinslager) hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge versammelt, um dem pünktlichen Eintreffen der einzelnen Gruppen beizuwohnen. Anschließend ging es im Umzug durch den Ort zum Festplatz. Hier wurden noch Fußball- und Handballspiele ausgetragen. Im Fußballspiel siegte Germania Reinstedt Jgd. gegen Sportvereinigung Wernigerode Jgd. 10 : 0, im Handballspiel Sportvereinigung Reinstedt Jgd. gegen Sportverein Wedderseben 6 : 6. Reinstedt II gegen Harzgerode II 1 : 2. Reinstedt I gegen Wedderseben I 7 : 4. Faustball: Freie Turn- und Sportvereinigung Reinstedt gegen Sportklub Germania 1911 Reinstedt 36 : 47.

Bezirksfest der Schwerathleten

Kaum sind die Tage des Kreisfestes in Bernburg vergangen, und schon wieder rüsten die Schwerathleten zu einem neuen Treffen: zum Bezirksfest des Magdeburger Bezirks am 4. August in Südost. Sämtliche Sieger der Schüler-, Jugend- und regulären Klasse vom Kreisfest, die fast durchweg den 1. Bezirk vertreten haben, sind am Sonntag wieder am Start. Dadurch ist die Gewähr für guten Sport gegeben. Die leichtathletischen Kämpfe beginnen um 10 Uhr auf dem Gemeindeplatz, die der Schwerathletik, im Einzelheben, Mannschaftsheben, Ringen und Boxen um 14 Uhr auf demselben Platz. Ab 17 Uhr werden die Artisten des Bezirks ihr Können im Lokal Turmpark zeigen. —

Sportfest der Barleber Radfahrer

Das Fest wurde am Sonnabend durch einen Fackelzug eingeleitet, an dem sich die Arbeiterschaft Barlebens und der Ebendorfer Spielmannszug rege beteiligten.

Die Rennfahrer trafen sich am Sonntag bei herrlichem Wetter zu einem 50-Kilometer-Rennen auf der Rundstrecke Barleben—Ebendorf—Neustadt—Barleben. Die Straße ließ keinen Massenstart zu, so daß die Fahrer in Minutenabständen einzeln starten mußten. Die neuangelegte Straße im Orte brachte die Fahrer oft in gefährliche Situationen. Trotzdem wurden noch gute Zeiten gefahren. Am Start erschienen 15 Fahrer, von denen aber vier aufgaben. 1. Sopha (Rothensee) 92.57 Min. 2. Kazmirowsky (Rennabteilung) 94.05 Min. —

Kritik der Kritik

Ueber die Leichtathletik im 2. Kreise ist in letzter Zeit wiederholt im „Volkssport" geschrieben worden. Man streitet sich darüber, ob die Leichtathletik vorangekommen ist, ob sie stagniert, oder ob sie gar zurückgegangen ist. Wer die Leichtathletik im 2. Kreise gut übersieht, der muß allerdings — wenn nur technische Leistungen behandelt werden sollen — dem Kreissportwart, Genossen Walsleben, recht geben, wenn er in seinem letzten Artikel sagt, daß sogar Fortschritte zu verzeichnen sind. Es ist allerdings richtig, daß auf einzelnen Gebieten der 2. Kreis vorangekommen ist, das hebt aber die Tatsache nicht auf, daß die Beteiligungszahlen an den Sportfesten erheblich gesunken sind. Auch die Begeisterung für die Sache der Leichtathletik ist längst nicht mehr so groß und überzeugend, wie es noch vor 2 Jahren der Fall gewesen ist.

Woran liegt das? Zunächst darf nicht übersehen werden, daß die Leichtathleten nicht nur Leichtathleten sind. Wir kennen große Leichtathletenvereine oder -abteilungen, deren Mitglieder ebenso gute Handballspieler und ebenso gute Turner sind. Es läßt sich nun einmal auch heute noch nicht für die einzelnen Unterabteilungen der Turnersparte ein genauer Strich ziehen. Vor allem ist es nicht möglich, den Personenkreis fester zu umreißen.

Man kann deshalb auch schwer von dem Fortschritt der einen Abteilung und dem teilweisen Niedergang der andern Untersparte reden, weil die gesamte Turnersparte im 2. Kreise weder an Aktivität, noch an Mitgliederzahl eingebüßt hat. Natürlich darf nicht übersehen werden, daß im Augenblick, und auch für die nächste Zukunft, die Handballspieler in der Turnersparte dominieren. Das liegt nun einmal in der Eigenart jeder Spielbewegung begründet. Was müssen die Leichtathleten tun, um ihre Bewegung vorwärts zu treiben?

Genosse Walsleben hat Vergleiche zwischen Bernburg und Köthen gezogen. Der Vergleich hinkt deshalb etwas, weil in Bernburg Kreisfest aller Sparten, in Köthen nur Kreisausscheidungen der Leichtathleten waren. Eins haben allerdings beide Veranstaltungen gemeinsam gehabt, nämlich das schlechte Wetter. Und wenn trotz des schlechten Wetters eine Vorwärtsentwicklung der technischen Leistungen in Köthen festzustellen ist, so ist das überaus erfreulich, weil in der Tat damit eine Leistungssteigerung im allgemeinen zu verzeichnen ist. Aber die erzielten Resultate in Köthen haben, abgesehen vom Speerwerfen, bei weitem nicht die Leistungen erreicht, die bei der 2. Kreis in den Vorjahren bereits aufzuweisen hatte. Auf vielen Sportfesten sind bessere Leistungen erzielt worden. Selbst auf dem Kreisfest in Staßfurt sind in den verschiedensten Sportdisziplinen bessere Resultate als in Köthen erreicht worden.

Ich gebe dem Genossen Walsleben recht, wenn er vor allem von einem Niedergang der Leichtathletik im 2. Bezirk (Magdeburg) spricht. Große Vereine, die bisher zu keiner leichtathletischen Veranstaltung fehlten, sind vollkommen in den Hintergrund getreten. Andre Vereine, die bisher auf leichtathletischem Gebiet keine Rolle spielten, sind plötzlich mit guten Leistungen hervorgetreten. Das ist erfreulich, wiegt aber längst nicht den Verlust auf, der durch das fast vollkommene Ausscheiden großer Vereine entstanden ist. Und doch müßte es möglich sein, alle Vereine wieder mehr für die Leichtathletik zu interessieren. Das kann im zweiten Bezirk nur möglich werden, wenn sich die Funktionäre erheblich anders als bisher einstellen. Es wird augenblicklich im 2. Bezirk auf leichtathletischem Gebiete, abgesehen von ein paar Spitzenvereinen, fast nichts mehr geleistet. Die Vereine sind nicht mehr rege genug oder haben auf einmal ihre gesamten Sportbetriebe auf ein andres Gebiet verlegt. Auch das hat z. T. seinen guten Grund. Die Finanzfrage spielt dabei hinein. Leichtathletik betreiben heißt: sich fast allsonntäglich im Sommer aufopfern für eine Sache! Das bedeutet eine finanzielle Belastung der betreffenden Genossen, die fast kaum noch zu tragen ist. Auf der andern Seite sind die Vereine durchweg nicht in der Lage, auch nur die geringste Unterstützung an ihre Leichtathleten auszuwerfen, weil durch die Leichtathletik Mittel für den Verein fast gar nicht erzielt werden können. Jeder Verein ist bemüht, sich Einnahmequellen zu verschaffen. Die Möglichkeit gibt das Handballspiel. Die Folge ist, daß die Vereinsleitungen bemüht bleiben, ihre Handballmannschaften so stark wie möglich auszurüsten, um einen guten Gegner abzugeben, das gleichbedeutend ist mit guten Spielabschlüssen und einer erheblichen, fast allsonntäglichen Platzeinnahme. Durchgebildete Leichtathleten sind nicht selten sehr gute Handballspieler. Die Vereinsleitungen wirken auf die Leichtathleten in ihrem Verein ein, sich dem Handballspiel zur Verfügung zu stellen. Das bedeutet aber wiederum, daß der Leichtathlet dann nicht mehr die Zeit findet, sich der Leichtathletik in der Weise zu widmen, wie er es bisher getan hat, weil nicht selten die Vereine so engstirnig sind, auf einen Spieler, der zugleich Leichtathlet ist, auch nicht einmal einen einzigen Sonntag verzichten zu wollen. So liegen die Dinge im Augenblick.

Daß es besser werden soll für die Zukunft, wünscht mit dem Genossen Walsleben jeder Genosse, der die Leichtathletik liebt und bemüht ist, sie zu fördern. Es müssen Wege erschlossen werden, die zum Aufstieg führen. In erster Linie ist dabei zu berücksichtigen, daß die einzelnen Untersparten nicht nebeneinander arbeiten. Die Termine müssen so frühzeitig festgesetzt werden, daß es unmöglich wird, daß eine Veranstaltung die andre aufhebt oder schädigt. Bis jetzt ist auf diesem Wege noch nicht so vorbildlich gearbeitet worden, wie es notwendig ist. Man kann auf der andern Seite aber auch nicht von Sparten, wie es die Handballspieler sind, verlangen, ihren gesamten Spielbetrieb für einen Sonntag einzustellen, wenn auf der andern Seite nicht die Sicherheit besteht, daß die geplante Veranstaltung so vorgearbeitet worden ist, daß sie zu einem Erfolge werden muß. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an den Waldlauf in Möser, der ein treffendes Beispiel für die eben aufgestellte Behauptung bildet. Der Handballbezirk hatte seinen gesamten Spielbetrieb stillgelegt, um dann festzustellen, daß sich etwa 50 Genossen in Möser an den Waldlauf beteiligten. 2000 Handballspieler waren auf der andern Seite ohne sportliche Betätigung. Man kann sagen, die 2000 Genossen hätten sich an dem Waldlauf beteiligen können. Das ist aber eine Phrase, mit der wir deshalb nicht mehr hausieren gehen wollen, weil die Leichtathleten bisher immer den richtigen und vernünftigen Standpunkt vertreten haben, daß man durch Zwang, Liebe zur Sache nicht erzielen kann, und Leichtathletik ist gleichbedeutend mit einer Liebe zur Sache, die einem großen Opfermut gleichkommt.

Die Leichtathleten müssen sich aber auch eins angewöhnen: sie müssen lernen Kritik zu ertragen. Es darf nicht angehen, daß sofort erbitterte Briefe bei denen eingehen, die, um die Sache zu fördern, Kritik übten. Vorbildlich ist in dieser Beziehung der Artikel des Genossen Walsleben „Ins Schwarze getroffen", der die Kritik so auffaßt, wie sie jeder Arbeitersportler auffassen müßte. In seinem Artikel untersucht Genosse Walsleben die Gründe und Ursachen, die zur Kritik führten und kommt dabei zu dem beachtenswerten Schlusse, daß die geübte Kritik an dem Kreissportfest in Köthen mehr als gerecht war. Die Ursachen, die z. T. den Mißerfolg der Veranstaltung in Köthen bedingten, zeichnete er in einer Weise auf, die kameradschaftlich ausklingt, und die allein nur in der Lage sein wird, die Bewegung zu fördern. Anders darf Kritik niemals aufgefaßt werden. Es wird niemals Kritik der Kritik wegen geübt, sondern alle Genossen tun das, um dem Arbeitersport die Form zu geben und die Bedeutung zu schenken, die er verdient, wenn alle die für uns noch geworben werden sollen, die noch abseits oder gar im bürgerlichen Lager stehen. In letzter Zeit ist leider die Beobachtung zu machen, daß ein großer Teil der Genossen und auch Funktionäre Kritik nicht vertragen können. Sie sehen dabei immer in erster Linie eine Verunglimpfung der eignen Person und denken nicht daran, daß persönliche Dinge dabei niemals eine Rolle spielen, sondern, daß jeder nur deshalb zur Feder greift, um für die Zukunft abermals Mißerfolge zu verhüten. Anders darf der Sinn der Kritik nicht aufgefaßt werden, anders ist sie auch nie gemeint gewesen.

Paul Ellermann.

Städtemannschaften Leipzig gegen Wien 4:3 (3:0)

Das in Leipzig mit großer Spannung erwartete Spiel der Städtemannschaften Leipzig und Wien nahm vor 8000 Zuschauern einen äußerst interessanten Verlauf und endete mit einem knappen Siege der Leipziger. Durch das hervorragende Spielen des Halblinken und Halbrechten stellte Leipzig das Spiel bis zur Halbzeit auf 3:0. Wien spielte seine bekannte Wiener Schule mit dem Dreiinnenspiel. Nach der Halbzeit nahm Wien eine Umstellung vor und war in der Folge überlegen. Nurch durch das aufopfernde Spiel des rechten Verteidigers und durch die prächtigen Leistungen des Torwarts verhinderte Leipzig eine Niederlage. Schiedsrichter und Publikum verhielten sich einwandfrei. —

Städtemannschaft Basel gegen DSV. 2:2. Städtemannschaft Basel gegen Potschappel 6:1. Städtemannschaft Basel gegen VfL. Südost Leipzig 2:2. Limbach-Burgstädt gegen Wien Nord 4:1. Favorit Chemnitz gegen Wien Nord 3:1. Limbach-Burgstädt gegen Wien Nord 3:1. Vorwärts Radeberg gegen Wien Nord 4:2. Gornsdorf gegen Wien Nord 3:1.

Ausfahrt der Magdeburger Motorradfahrer

Die Fahrt nach Arendsee begann 6.15 Uhr an der Barleber Chaussee. Sie führte über Stendal, Osterburg Seehausen nach Arendsee. Dort wurde der See und gustaf nagel besucht. Um ½4 Uhr ging es dann wieder zurück über Bismark, Jävendte, Dolle nach Barleben. Leider kamen auch einige Stürze vor, die zum Glück ohne Verletzungen der Fahrer verliefen. —

Kreiswettkämpfe im Schach

Bei den Spielen um die Kreismeisterschaft im 9. Kreise hat es große Ueberraschungen gegeben. Die Dessauer Mannschaft mußte mit einer Niederlage von 6½ : 2½ Punkten gegen die Magdeburger Mannschaft die Heimreise antreten. Desgleichen konnte Halle die Aschersleber Mannschaft nur mit 6 : 4 Punkten schlagen. Wahrscheinlich müssen Dessau und Halle wegen Punktgleichheit nochmals den Kampf austragen.. Dessau 17 Punkte, Halle 17 Punkte, Magdeburg 15 Punkte und Aschersleben 11 Punkte. —

Bekanntmachungen der Bezirke

Vom Bundesvorstand

Anschriften neuer Vereine: 1. Bezirk. Oschersleben Schwimmklub Wasserfreunde. 31 Mitglieder. A. Graßmann, Oschersleben a. d. B., Neue Marktstraße 22 (Badeanstalt). 6. Bezirk. Wettin, VfB. 11 Mitglieder. Erich Kramer, Wettin a. d. S., Markt 101, Vereinslokal Gasthof zum Stern, Johannesstraße. —

Vorgemeldet sind nachstehende neue Vereine: 5. Bezirk. Langelsheim, Freie Schwimmer. 5. Bezirk. Kleinstöckheim, MTV. 6. Bezirk. Halle, Jugend-Sport-Abteilung des Reichsbanners. 3. Bezirk. Körmigk, Fußballklub Sportfreunde 21. Einwendungen gegen die Aufnahmen sind spätestens bis zum 14. August beim Bunde einzureichen, widrigenfalls Aufnahme erfolgt. —

Mitteldeutsche Spielvereinigung

2. Bezirk

Strafen. Sportfreunde zum Börsenspiel 10. Juli nicht angetreten 10 Mark und führt an BWK. 12 Mark an Unkosten ab. Serienspiel 17 Schiedsrichter nicht angetreten von VfB. 3 Mark. Spiel 474 wegen Nichtantretens Borussia 10 Mark. Punkte im Spiel 474 Weitstoß. Althaldensleben Strafen bestehen zu Recht. Heyrothsberge Strafe vom 23. Juni erlassen.

Serie. Cracau zieht Jugend von der Serie zurück. Parchau übernimmt die Jugendspiele von Cracau Jgd. Niederndodeleben *nimmt nicht an der Serie weiter teil. Dahldorf trägt die Spiele in Groß-Ammensleben aus. Zeit wird zu diesen Spielen bekanntgegeben. — Als bauender Verein kommt in Frage zu den Spielen:* Spiel 212 Egeln, Zeit und Schiedsrichter bleiben; Spiel 418 Groß-Ammensleben, Zeit und Schiedsrichter bleiben; Spiel 346 Meitzendorf, Zeit und Schiedsrichter Fortuna; Spiel 265 MVR., Zeit und Schiedsrichter bleiben; Spiel 264a am 8. September 15 Uhr, Schiedsrichter Verein Schönebeck. — Terminliste fehlten folgende Spiele: 148a Egeln II gegen Sturm Schönebeck III am 22. September 15 Uhr, Schiedsrichter Tarthun; 69a Sportfreunde III gegen Fortuna III am 4. August 13 Uhr, Schiedsrichter Groß-Ottersleben; 225 Fortuna III gegen Sturm 07 Alte Herren am 1. September 15 Uhr, Schiedsrichter Jersleben. —

Spieländrungen. Spiel 88 am 13. Oktober; Spiel 107 am 6. Oktober; Spiel 63 am 6. Oktober; Spiel 83 am 13. Oktober; Spiel 106 am 8. September; Spiel 179 am 27. Oktober; Spiel 188 am 20. Oktober; Spiel 303 am 13. Oktober; Spiel 314 am 22. September, Zeiten und Schiedsrichter bleiben bestehen; Spiel 49 16 Uhr, Schiedsrichter 188; Spiel 61 14.30 Uhr, Schiedsrichter und Zeit bleibt; Spiel 79 17 Uhr. —

Neue Spielkleidung Biere: Hose grün, Jersey grün langgestreift. —

Berichterstattung. Alle Mitteilungen gehen vom 1. August an die Adresse Kurt Busse, Magdeburg-Eichenweiler, Reiherstieg 6. —

Berichterstatter Gruppe Burg. Donnerstag den 1. August 20 Uhr im Vereinslokal Seemannsheim Vollsitzung. Als Referent erscheint Genosse K. Busse. Geladen sind die Genossen Otto (BWK.), Kuhle (Burger Sportklub), Willo und Frey (Germania).

4. Bezirk

Jugendtreffen am 11. August in Staßfurt. Programm: 9.45 Uhr Eintreffen der Jugendmannschaften (Lokal Holle), 10 Uhr Sitzung aller Jugendleiter und Spielführer; 10.30 Uhr Abmarsch zum Sportplatz (Spiele bis 12 Uhr), 12 Uhr Rückmarsch zum Standlokal (Pause bis 13 Uhr), 13.10 Uhr Abmarsch zum Spielplatz unter Vorantritt der dortigen Spielleute und Sänger. Absingen des Liedes „Seid gegrüßt, ihr wackern Streiter". Ansprache Danach Spiele bis 17.30 Uhr. —

6. Bezirk

Vorstandssitzung. Es werden geladen für Montag den 5. August, 21 Uhr, im Jagdschloß Moritzzwinger: Vereinsvertreter von Brachstedt und Köllme, betrifft Retourspiele mit Brehna, eventuelle Unterlagen sind mitzubringen. Der Linienrichter Fritz Kathe (Wörmlitz) im Spiel Wörmlitz-Sportlust, dazu der Schiedsrichter Paul Höhne, Fichte Halle. Die Vereinsvertreter von Askania Nietleben mit Unterlagen betreffs Reklame, Unkosten, Forderung. Spielführer Fichte Halle II gegen Zörbig II, dazu der Schiedsrichter Paul Gadde (Ammendorf). Vereinsvertreter von Fichte Halle mit Unterlagen, betrifft das Spiel gegen Könnern II und Fahrgeld-Forderung im Spiele gegen Ammendorf Jugend. Adolf Lenk (Amsdorf) betrifft das Schreiben vom 16. Juli 1929. —

7. Bezirk

Steuerveranlagung. Alle Vereine haben eine Mitgliederbestandsliste einzuschicken — ob aktiv oder inaktiv ist gleich — bis 10. August an Otto Lidinski, Hettstedt, Auguststraße 35.

Handball

1. Bezirk

Neue Adresse des Bezirksspielleiters: Alfred Denecke, Thale a. H., Joachimstraße 28. Bezirks-Statuten wurden beschlossen. —

Spielverbot besteht am Sonntag den 4. August für sämtliche Mannschaften. Es findet an diesem Tage ein Kursus für Schiedsrichter und Vereinsspielleiter statt. Das Material ist allen Vereinen durch Rundschreiben zugegangen. Der Kursus beginnt schon am Sonnabend 16 Uhr in Thale. Bei Nichterscheinen der Vereinsvertretungen treten Strafen in Kraft. Sämtliche noch zu zahlenden Strafen sind bis 3. August an W. Zimmermann, Reinstedt, Ziegeleistraße 3, einzusenden, andernfalls Spielverbot. —

2. Bezirk

Städte- und Fichtemannschaft, am Mittwoch den 7. August, 17.15 Uhr, auf dem Fort 1, beim Genossen Milius melden. Wir müssen bereits um 17.30 Uhr mit dem Spiel beginnen. Entschuldigungen sind bis Sonntag den 4. August bei Milius einzureichen.

Fichte-Mannschaft:

Schwarz (Alte Neustadt)
Heinemann (Sudenburg) Zahlinsky (Buckau)
Polus (Buckau) Lehmann (Sudenburg) Thormann (Buckau)
Walsleben Rudolph Reimschüssel Koch Schöne
(Sudenburg) (Neue Neustadt) (Sudenburg) (Wilhelmstadt)

Ersatz: Bergner, Wisch, Klare, Richter, Schröder.

Spielkleidung: Schwarze Hose, weißes Rennhemd stellt jeder Spieler selbst. Um 17 Uhr melden sich die aufgestellten Genossen beim Genossen Stammfuß auf Fort I im Umkleideraum. —

Spielberechtigt ist wieder VT. Burg und Langenweddingen. Mit disqualifizierten Vereinen darf nicht gespielt werden. —

Spielverbot hat Kühn (Tangerhütte) bis 29. August. —

Strafen: Koch (Sudenburg) und Kühn (Tangerhütte) 3 Mk., wegen Nichterscheinens vor dem Bezirksausschuß; Wilke (Farsleben) 3 Mk. wegen Nichtantretens im Spiel Stendal-Tangerhütte; Farsleben 10 Mk. wegen Nichtantretens der 1. Jugend; Eintracht Neustadt 10 Mk. wegen Nichtantretens der 2. Mannschaft. —

Verhandlungen: Dienstag den 6. August, 20½ Uhr. Einspruch Langenweddingen. —

Berichterstatterobmann ist jetzt Gustav Heinemann, Magdeburg-Sudenburg, Kurfürstenstraße 24. Alle anfragen in puncto Berichterstattung sind an obige Adresse zu richten. —

Serienspiel-Neuansetzungen am 4. August: Nr. 46 Gemeindeplatz 16 Uhr, Schiedsrichter Kreische; Nr. 55 Sedanring 15 Uhr, Schiedsrichter Pfannschmidt. —

3. Bezirk

Strafen. 95 Dessau wegen Nichtantretens des Schiedsrichters am 21. Juli 3 Mark, zahlbar bis 11. August. —

Schiedsrichtervereinigung am 11. August in Köthen um 9 Uhr im Turnerheim. Die Sitzung findet im Rahmen der Bezirksschule statt. Von jedem Verein müssen mehrere Genossen nach Abschnitt 29 anwesend sein. Ein Teilnehmer jedes Vereins erhält das Fahrgeld. Die neuen Aendrungen bedürfen einer gründlichen Besprechung. Sie treten schon am 1. August in Kraft. Vordem Ausschußsitzung. Jeder Verein muß vertreten sein, sonst Bestrafung. —

5. Bezir

2. Gruppe. Sonnabend den 3. August 19 Uhr Schiedsrichtervollversammlung in Helmstedt in „Stadt Hamburg". Jeder Verein hat einen Vertreter zu entsenden. Söchting (Braunschweig) ist anwesend. —

Turnen

1. Bezirk

Vereinskassierer. Zur Spartentagung in Wernigerode gaben die Delegierten das Versprechen, bis zum 1. Juli einen Teil der Kreis- und Bezirksbeiträge zu begahlen. Diesem Versprechen sind bis jetzt nur wenige von den Vereinen nachgekommen. Es wird erwartet, daß sich die Kassierer auf ihre Pflichten besinnen und die Gelder umgehend auf das Konto Magdeburg 17410 einzahlen oder dem Kassierer Robert Hinze, Gernrode, Turnerheim, zuschicken. —

Kinder- und Jugendtreffen. Das Bundesfest ist vorüber. Nun gilt es ernsthafte Arbeit für das 3. Bezirks-Kinder- und Jugendtreffen in Gernrode zu leisten. Die Vorarbeiten sind in vollem Gange. Das Meldematerial ist den Vereinen zugestellt. Alle Anfragen, Meldungen und Zahlungen sind an Genossen Robert Hinze, Gernrode, Turnerheim, zu richten. Die Gernröder Genossen hoffen auf recht zahlreiche Beteiligung und erwarten, da in der Beschaffung der vielen Quartiere die größte Schwierigkeit liegt, daß der Meldetermin pünktlich eingehalten wird. —

5. Bezir

3. Gruppe. Am 18. August 9 Uhr findet in der Gastwirtschaft Klages in Badenhausen ein außerordentlicher Gruppenturntag statt. Vorläufige Tagesordnung ist: Protokoll von der letzten Sitzung, Mitteilungen, Abrechnung vom Gruppenfest in Seesen, Anträge, Lehrstunden, Verschiedenes. — Sämtliche Vereine müssen zu dieser Tagung vertreten sein durch den Vorsitzenden und Technischen Leiter. Mandatschein und Mitgliedsbuch nicht vergessen. Es sind auf 100 Mitglieder zwei und auf je weitere 100 Mitglieder ein Vertreter zu entsenden, die Stimmrecht erhalten. —

Radsport

Gau 11

Gausternfahrt am 4. August.

An dieser Veranstaltung müssen sich sämtliche Ortsgruppen beteiligen, um den Außenstehenden zu zeigen, daß die Arbeiter-Rad-Kraftfahrer eine große Masse darstellen. Diese Werbefahrt ist als Tagestour vorgesehen. Der 1., 8. und 9. Bezirk treffen sich im Gewerkschaftshaus Wernigerode. Führung nimmt der 9. Bezirk. Der 2., 3., 4., 5., 6. und 7. Bezirk treffen sich auf dem Planken (bei Neuhaldensleben), Führung nimmt der 3. Bezirk. Die Ortsgruppen Groß-Magdeburg treffen sich, 6.45 Uhr, Endstation Neue Neustadt, um gemeinsam zu fahren. Führer ist Genosse Pohlmann. Die Fahrt muß so eingerichtet werden, daß die Ortsgruppen, 10 Uhr, auf ihrem Bestimmungsort eintreffen. Dort muß jede Ortsgruppe melden, mit wieviel Mitgliedern sie vertreten ist. An diesem Tage dürfen keine besondern Veranstaltungen stattfinden. Die Zahlen der Mitglieder, die im Werbemonat Juni eingetreten sind, müssen den Bezirksleitern gemeldet werden. Die Bezirksleiter melden den Gauleitern. —

Verkehrslokale der Arbeitersportler

Restaurant Schiller
Magdeburg Neustadt
Nikolaiplatz
Verkehrslokal vom Sturm 07, des Reichsbanners und der Gewerkschaften empfiehlt allen Gästen seine Lokalitäten.
Der Wirt: Fritz Donath.

THALIA
Inh. Otto Meyer
Magdeburg-Buckau
Dorotheenstraße 14
Telephon Nr. 42005
Vereinslokal des Magdeburger Ballspielklubs, der S. P. D. des Arb.-Schachklubs und der „Samariter. Ia. Biere und Speisen.

Wintergarten
Magdeburg-N. Neustadt, Friedrichspl. 2, Tel. 23306
Verkehrslokal d. Arbeitersportler von N. Neustadt. Gr. Saal (600 Pers. fass. d.) 1 Saal (100 Pers.) u. diverse Vereinszimmer
Jeden Sonntag Tanz.
W. Hochbaum.

Anhaltiner Hof
Walter Grunow 6
Braunkohlenstr. Tel. 1891.
Verkehrslokal der Maler, Fotseler, Sportler, Schwimmer, Samariter, Turner, Sänger u. Mandolinisten
Preisw. Uebernachtung.

Südost
Hoffmeiers Restaurant
Inhaber Franz Jahn.
Magdeburg-Südost, Alt-Westerhüsen 14.
Verkehrslokal aller Arbeitersportler. Zwei Vereinszimmer stehen zu kleinen Festlichkeiten zur Verfügung.
Zentralheizung! 2 Billards
Telephon Südost 89.

KVM
Konsumverein für Magdeburg u. Umgeg.
E. G. m. b. H.
32 000 Mitglieder — Größte Konsumentenorganisation Mitteldeutschlands
Beschäftigt 735 Personen Gegründet 1864
13½ Mill. Mk. Umsatz im letzten Geschäftsjahr
Großes Manufakturwarenlager Jakobstraße 42
54 Materialwarenläden 9 Schlächterläden
Jeder Sportler sollte Mitglied dieser Organisation sein — Beitrittserklärungen sind in jeder Verkaufsstelle erhältlich.

Fichte-Vereinsheim
Neue Neustadt
Sportplatz Lübecker Str.
Angenehmen Aufenthalt finden Sportler u. Sportsfreunde im Vereinsheim und auf den Sportplatzanlagen.

Sudenburger Bierhalle
E. Silbermann 16
Magdeburg-S., Halberstädter Str. 52
Tel. Amt Stephan 41 69
Verkehrslokal des Turnvereins Fichte (Abteilung Sudenburg) und der F.-A. Sportfreunde

Neinstedter Hof
August Windeck
Magdeburg-Lemsdorf
Fernruf Steph. 42273
Verkehrslokal der Arbeitersportler und des Reichsbanners
Vereinslokal von Eintracht Süd

Restaurant Zum Elbbahnhof
Tel. 40988 / Fürstenufer 18
Treffpunkt aller Arbeiter-Sportler und des Reichsbanners
Vereinszimmer noch einige Tage frei.
Otto Groß.

Jeder Arbeitersportler
kauft seine sämtliche Sonntagskleidung und Berufskleidung bei
Moritz Preßler
Magdeburg, Buttergasse 6/7, am Alten Markt.
Bernburg, Waisenhausplatz 4.

Warum
war euer Vergnügen nicht besucht?
Ihr hattet kein Inserat im „Volkssport"!

Für proletarische Feste
Festabzeichen aus Metall, Band u. Pappe, Dekorationsstoffe, Fahnen, Girlanden, Plakate, rote Nelken, Bachstackeln, Theaterstücke, Sprechchöre, lebende Bilder, Lieder, Prologe und sämtliche Vereinsartikel liefert billigst
ALFRED JAHN, Leipzig C1
Tel. 32150 Katalog Nr. 80 bei Vereinsstempelabdruck gratis / Elisenstr. 30

Gast- und Logierhaus Zur Neuen Welt
Magdeburg, Fabrikschänke
Telephon 2401
Verkehrslokal der Gewerkschaften
Logis bis 4 u 2.— Mark

Jägerheim
Besitzer: Ernst Naumann
Lutherstraße 24 17
Fernruf 40893
Treffpunkt aller Sportler

Gewerkschaftshaus Barleben
Tel. 66 Tel. 66
Erich Schweichler
Verkehrslokal der freien Sport- und Kultur-Vereine sowie sämtl. Gewerkschaften
Sonntags Tanz
Halteste.: Autoheim Möbes

Zum Amtsgericht
Magdeburg-Neustadt.
In der Nähe vom Sturm-07-Platz gelegen. Verkehrslokal vieler Sportvereine.
Inhaber
Otto Schulze.

Sport-Haus
Niki Mayer
Schönebeck
Friedrichstraße 104
Stadtpark
Sämtliche Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke für den Sport

Lest den Volkssport!

Neuhaldensleben
Gasthof z. weiß. Roß
Besitzer Adolf Branitzki
mitten in der Stadt.
Durchgangsstraße zur Letzlinger Heide
Vereinslokal S.-K. Wacker
Fernruf 286

Sportgenossen!
Sorgt
für weitere Verbreitung
des „Volkssports"!

Neuhaldensleben
Restaurant zur grünen Tanne
Süplinger Straße 28
Besitzer: Erich Lippe
Fernruf 528
Verkehrslokal d. Arbeitersportler. In der Nähe vom Bahnhof gelegen. ff. Aktien- u. Schultheiß-Patzenhofer-Biere (0,30 25 Pf.) Speisen zu jeder Tageszeit

Rudolf Schwarz
Magdeburg Leiterstr. 17
fabriziert
EMAILLE U. FEST-ABZEICHEN
Medaillen Plaketten

Fahrrad-Haus Frischauf

Sportler, deckt euern Bedarf nur im Fahrrad-Haus Frischauf des Arbeiter-Radfahrer-Bundes Solidarität. Frischauf, das Qualitätsmarkenrad für Damen, Herren und Kinder. Nähmaschinen, Sprechmaschinen und Schallplatten in großer Auswahl. Auch ohne Anzahlung und bequeme Teilzahlung Erstklassige Reparaturwerkstätten.

Verkaufsstellen:
Magdeburg-Altstadt Goldschmiedebrücke 3/4, Tel. 3980
Magdeburg-Sudenburg Halberstädter Str. 88
Burg b. Magdeb Breiter Weg 5
Staßfurt-L. Karlstr. 1